



37. Jahrgang · Nummer 2/2007

Verklicker

Berichte · Informationen · Meinungen der Deutschen H-Jollen-Vereinigung e.V.



**Protokolle der Hauptversammlung 2007
Ergebnisse und Berichte der Saison**



Terminkalender 2007

Veranstaltung	Club		Datum	RL-Faktor
Frühjahrsregatta	ZSK	Zwischenahn	21./22.04.	1,4
Hauptversammlung	ZSK	Zwischenahn	21.04.07	
Schlosscup	PSV	Plön	28./29.04.	1,4
Int. Deutsche Meisterschaft	WVF	Bodensee	17.-19.05.	1,6
Pfingstregatta	SCA	Arendsee	26./28.05.	1,45
Koboldpreis	NRV	Hamburg	09./10.06.	1,3
Traditionskurs-Cup	PSV	Plön	16./17.06.	1,15
Baumkuchenregatta	SCA	Arendsee	23./24.06.	1,15
Moorbockcup	SCG	Steinhude	30.06/01.07.	1,0
Zeuthener Woche	ZYC	Zeuthen	07./08.07.	1,0
Ratzeburger Woche	RSV	Ratzeburg	07./08.07.	1,3
Blaues Band/Traditionstreff	WSV 1921	Berlin	14./15.07.	1,4
Wanderfahrt	Schweden	Ostschären	27.07-12.08.	
Schinkenbrett	ZSK	Zwischenahn	04./05.08.	1,3
Summer Classics	HSC	Hamburg	11./12.08.	1,15
USA - Pokal	SCA	Arendsee	18./19.08.	1,3
Inselcup	BSV	Hamburg	25./26.08.	1,15
Sommerpokal/Alster Ahoi	HSC	Hamburg	25./26.08.	1,15
Seglerhauspreis	VSaW	Berlin	01./02.09	1,4
Feuerzangenbowle	HYC	Steinhude	entfällt 2007	1,4
Kehraus	ZYC	Zeuthen	22./23.09.	1,15
Herbstregatta	DCSU	Düsseldorf	22./23.09.	1,15
Petermännchen	SSV	Schwerin	06./07.10.	1,4
Sturmlaterne	ZSK	Zwischenahn	13./14.10.	1,0

www.h-jolle.net

Bootsausstellungen:	Hamburg	27.10. - 04.11.2007
	Berlin	22.11. - 25.11.2007
	Düsseldorf	19.01. - 27.01.2008
	München	14.02. - 18.02.2008

Regattaservice

Der Regattaservice der Klassenvereinigung hilft bei allen Problemen im Zusammenhang mit Wettfahrten. Brauchen Sie Informationen, Ausschreibungen, Meldeformulare, Adressen, einen Schotten oder ein Boot zum Chartern, wenden Sie sich an:

Florian Stock,
 Ziesauer Weg 38
 39619 Schrampe,
 Tel. p 03 93 84/2 70 99, m 01 70/9 03 73 21
 e-mail: Florian.Stock@h-jolle.net

Inhalt

Terminkalender	2
Vorwort/Impressum	3
Aktuelles/Nachrichten	4-30
Familiennachrichten	25
Bootsmarkt	31-33
Ansprechpartner	34
Antragsformular	35

Impressum

Verklicker

Auflage dieser Ausgabe: 650

Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Druck: Umschlag 4-farbig,

Inhalt: 1-farbig

Redaktion:

Tobias Bartels

Wildenbruchstr. 56

40545 Düsseldorf

Tel.: p 02 11/44 51 00

Tel.: b 02 11/9 48 59 11

e-mail:tobias.bartels@h-jolle.net

Gestaltung und technische

Realisation:

Exakt Medientechnik GmbH

Schlossstr. 78

40477 Düsseldorf

Tel.: 02 11/9 48 59-0

Fax: 02 11/9 48 59 21

info@exakt-medientechnik.de

www.exakt-medientechnik.de

Druck:

Sofort,- Digital- und Offsetdruck

Fr.-W. Kohlenken

Alexanderstraße 201

26121 Oldenburg

Telefon: 04 41/9 83 88-0

Telefax: 04 41/9 83 88 -31

kohlenken-ol@t-online.de

Anzeigenpreis- liste 2007

1/1 Seite Rückseite 4-farbig	200,-€
1/1 Seite innen 1-farbig	100,-€
1/2 Seite innen 1-farbig	60,-€
1/3 Seite innen 1-farbig	40,-€

Bestellungen bitte schriftlich unter Beifügung eines Druckfilms / Datei an den Schriftführer.

Anmerkung der Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Manuskripte erforderlichenfalls zu kürzen. Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes der Deutschen H-Jollen-Vereinigung wieder.

Film Tipp

Ein fliehendes Pferd - In der Hauptrolle eine H-Jolle

Deutschland 2007 - Regie: Rainer Kaufmann - Darsteller: Ulrich Tukur, Katja Riemann, Ulrich Noethen, Petra Schmidt-Schaller - Prädikat: besonders wertvoll - FSK: ab 12 - Länge: 97 min. - Start: 20.9.2007 (2. Woche)

Beschreibung:

Studienrat Helmut Halm (Ulrich Noethen) und seine Frau Sabine (Katja Riemann) verbringen ihre Sommerferien, wie so oft, am Bodensee. In einem Strandbad werden die beiden zufällig von Helmut's längst verschollenem Jugendfreund, Klaus Buch (Ulrich Tukur), entdeckt. Der lebenslustige Klaus, der in Begleitung seiner blutjungen Freundin Helene (Petra Schmidt-Schaller) – genannt Hel – ist, scheint sich über das Wiedersehen sehr zu freuen und weicht den Eheleuten nicht mehr von der Seite.

Sehr zum Verdruss von Helmut, der zwar für die erotische Ausstrahlung der attraktiven Helene äußerst empfänglich ist, sich aber nur widerwillig an Klaus erinnern möchte. Sabine hingegen ist von Klaus' nassforschem Charme durchaus angetan. Endlich einmal kommt etwas frischer Wind in ihren etwas angestaubten Ehe-Alltag, denkt Sabine im Stillen.

Was folgt, sind ein paar turbulente Ferientage, prall gefüllt mit leidenschaftlichen Gesprächen über das, was das Leben ausmacht. Situationen, die ebenso in vehementen Abneigungsbekundungen wie in erotischen Gelegenheit-sentgleisungen enden können. Längst verkrustete Emotionen kommen wieder in Fluss, neue Perspektiven tauchen am Schicksalshorizont auf. Während sich Sabine, Klaus und Hel immer mehr zu amüsieren scheinen, bekommt Helmut's Weltbild mit der Zeit gefährliche Risse. Und als er sich dann noch von Klaus zu einem Segeltörn **mit der H3 auf dem stürmischen Bodensee** nötigen lässt, kommt es zwischen den beiden zu einer fatalen – und diesmal nicht nur verbalen – Konfrontation ...





Die Deutsche Meisterschaft 2008

findet vom 27.8.-30.8. in Ratzeburg statt.

Das Schinkenbrett 2008

findet am Wochenende vorher 23.8.-24.8. in Bad Zwischenahn statt.

Die Feuerzangenbowle 2008

findet am 6.-7.9. statt. Nach 2 Absagen wegen Terminüberschneidungen in den letzten Jahren wollen wir wieder verstärkt Flagge zeigen.

Wanderfahrt 2008

Nach der Wanderfahrt ist vor der Wanderfahrt!

Auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt die Planungen für die nächstjährige Wanderfahrt noch nicht ange laufen sind, sollten sich ernsthafte Interessenten schon mal melden!

In dem Zeitraum Ende Juli/ Anfang August (ca. 1¹/₂ Wochen) wird voraussichtlich wieder eine Wan derfahrt für Einsteiger in deutschen Gewässern angeboten. Von Schleswig aus soll in die Schlei gestartet werden. Näheres im nächsten Verklicker.

Infos und Anmeldungen bei:

Ditmar Meusel (Obmann für Wandersegeln)

Marktstr.8 31832 Springe

Tel.: 05044-1513

Mob.: 0170 5221412

Mail.: ditmar.meusel@h-jolle.net

Zur Bootsausstellung in Hamburg

vom 27.10.-4.11.07, sind wir diesmal im grossen Jollen-Center der Halle 8 zu finden.

Zur Bootsausstellung in Düsseldorf

vom 19.1.-27.1.08 sind wir dieses Jahr erstmalig mit allen Klassenvereinigungen im Segel-Center der Halle 2.

Hierfür wird noch Standpersonal gesucht, wer sich engagieren möchte, meldet sich bitte bei Tobias Bartels

Tel.: b 0211/9485911; p 0211/445100 oder tobias.bartels@h-jolle.net

E-Mail-Verteiler

Seit einiger Zeit versendet Michael Krieg regelmäßig im Jahr H-Jollen-News. Wer in den Genuss kom men möchte, regelmäßig über das Neueste in der Szene informiert zu werden, sollte ihm schnellstens seine E-Mail-Adresse zuschicken: michael.krieg@h-jolle.net

Hier kann jeder auch selbst die Möglichkeit nutzen, etwas bekannt zu geben, verkaufen zu wollen, was zu suchen oder, oder, oder ... Mitteilung genügt.

Protokoll der Mitgliederversammlung 2007

Ort: Klubhaus des Zwischenahner Segelklubs
Teilnehmer: 27
Datum: 21.04.2007
Beginn: 20.00 h
Ende: 22.15 h
Anlagen: Teilnehmerliste
Jahresabschluss 2006

Top1:

Der 1. Vorsitzende Wilfried Schomäker begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Versammlung.

Mit der ordnungsgemäßen, rechtzeitigen Einladung, abgedruckt im Verklicker 1/2007, ist die Versammlung beschlussfähig. Der Vorstand ist mit Wilfried Schomäker, Ditmar Meusel, Rainer Berg, Florian Stock und Tobias Bartels vertreten.

Michael Krieg fehlt entschuldigt.

Der Vorsitzende bittet die anwesenden Mitglieder, sich zu Ehren der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder zu einer Gedenkminute zu erheben.

Top 2:

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 03.06.2006 wird wie abgedruckt im Verklicker 3/06 einstimmig genehmigt.

Top 3:

Zum Geschäftsbericht des Vorstandes:

Wilfried Schomäker hebt in seinem Rückblick auf die vergangene Segelsaison die Meisterschaft in Bad Zwischenahn hervor und nutzt die Gelegenheit darauf hin zu weisen, dass alle Teilnehmer der Meisterschaften auf ihre Qualifikation achten müssen. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass auch die Alt-H-Jollen-Segler mit in die laufende Rangliste aufgenommen werden müssen.

Die Veranstalter von gemeinsamen

Regatten erhalten Konzepte und Ausschreibungsmuster für gemeinsame Regatten mit Yardstickwertung. Dieses Jahr wird auch die Meisterschaft am Bodensee erstmalig mit einer Yardstickwertung ausgerichtet. Des Weiteren wird das 60. Blaue Band in Berlin gemeinsam mit dem Traditionstreffen stattfinden, so dass eine hohe Zahl von alten und neuen Booten gemeinsam teilnehmen können.

Die Messetätigkeit ist in der letzten Saison so stark wie noch nie gewesen. Die H-Jolle wurde auf 5 Messen in Hamburg, Düsseldorf, Berlin, München und Bremen ausgestellt. Wilfried Schomäker dankt allen Organisatoren für diese so wichtige Öffentlichkeitsarbeit.

Rainer Berg erläutert den Jahresabschluss 2006 und gibt einen Überblick über unsere finanzielle Situation. Durch einen strikten Sparkurs ist ein Überschuss von 3.242,25 Euro entstanden.

Hervorzuheben ist, dass es so gut wie keine Abrechnungen des Vorstandes gegeben hat, des Weiteren sind die Messen Berlin und München komplett über Spenden finanziert worden und für die Meisterschaft in Bad Zwischenahn wurde kein Unterstützungsbeitrag geleistet, wie es sonst üblich ist.

Die Vereinigung hat aktuell 327 Mitglieder, es gab im Jahr 2006 10 Eintritte und 17 Austritte. Die Versammlung dankt mit starkem Beifall.

Wilfried Schomäker dankt den Vorstandskollegen und hebt die effiziente und geräuschlose Arbeit des Teams hervor.

Top 4:

Der Kassenprüfer Heiner Lahring berichtet von seiner Prüfung die ohne Beanstandungen war. Er merkt an, dass Rainer Berg sehr kompetent in seinem Fach ist.

Top 5:

Werner Amand lobt die Arbeit des gesamten Vorstandes und stellt den Antrag, den Vorstand für das Jahr 2006 zu entlasten. Die Versammlung stimmt einstimmig bei Enthaltung des Vorstandes zu und bedankt sich mit Beifall.

Top 6:

Wilfried Schomäker, Ditmar Meusel, Rainer Berg, Florian Stock, Michael Krieg und Tobias Bartels stellen sich wieder zur Wahl.

W. Schomäker fragt nach weiteren Kandidaten aus der Versammlung. Da keine Bedenken gegen eine Blockwahl sind wird der Vorstand einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen wieder gewählt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Top 7:

Heiner Lahring stellt sich wieder zur Wahl des Kassenprüfer und als weiterer Prüfer wird Manfred Brückner aus Hamburg vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Top 8:

Rainer Berg erläutert in seinem Antrag, dass alle Kosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind und unser Beitrag von 30,00 Euro nun schon seit vielen Jahren stabil ist. Des Weiteren gibt es noch 52 Selbstzahler und das Eintreiben der Beiträge stellt hierbei einen sehr viel höheren Aufwand dar. Die Versammlung beschließt, bei 2 Enthaltungen und keiner Gegenstimme, die jährlichen Beiträge auf 39 Euro





für Selbstzahler und 35 Euro für Lastschriftzahler zu erhöhen.

Top 9:

Rainer Berg zeigt anhand des Jahresabschlusses 2006 auf, dass der Verklicker mit ca. 4500 Euro der größte Kostenblock im Haushalt ist. Gleichzeitig nimmt die Bereitschaft der Mitglieder ab, Berichte für unsere Klassenzeitschrift zu schreiben. Deswegen sollen nur noch 2 Ausgaben pro Jahr erscheinen. Wilfried Schomäker schlägt vor, dass der Vorstand flexibel anhand des Umfangs der Berichte entscheiden soll, ob 2 oder 3 Ausgaben erscheinen sollen.

Der Antrag wird bei einer Gegenstimme und ohne Enthaltungen angenommen.

Top 10:

Der Antrag zur Bildung einer Rücklage für die Anschaffung einer H-Jolle als Jugendboot wird kontrovers diskutiert. Rainer Berg erklärt, dass wir eine konkrete Vorstellung haben müssen wofür wir unseren Jahresüberschuss einsetzen, damit unsere Gemeinnützigkeit nicht gefährdet ist. Da es einige qualifizierte Jugendmannschaften gibt, die nicht über ein eigenes Boot verfügen, liegt es nahe, die Jugend mit der Anschaffung eines Bootes zu fördern.

Aus der Versammlung kommt der Vorschlag einfach eine Rücklage für die Jugendarbeit zu bilden, ohne sich auf ein konkretes Ziel fest zu legen, da man an diesem Abend über die weitreichenden Folgen eines Vereinsbootes nicht beschließen möchte.

W. Schomäker schlägt daher vor, den Antrag wie folgt zu ergänzen:

Die Rücklage für die Anschaffung einer H-jolle wird bis 2010 gebildet.

Über die Modalitäten und den endgültigen Einsatz des Bootes beschliesst die Versammlung rechtzeitig.

Damit wurde Zeit gewonnen, über das weitere Vorgehen im Detail zu diskutieren.

Der Vorschlag wird mit 14 Jastimmen, 5 Enthaltungen und 8 Gegenstimmen angenommen.

Top 11:

W. Schomäker stellt den Antrag die Bauvorschrift in Regel 15.9 zu ändern und die maximale Spibaumlänge auf 1,6xJ zu erhöhen. Er hebt hervor, dass dadurch mit einfachen Mitteln die Geschwindigkeit und damit auch die Attraktivität der H-Jolle erhöht wird. Die Kosten für den Umbau werden mit ca. 300 Euro einschließlich evtl. neu benötigter Schoten geschätzt. In der Versammlung gibt es Bedenken, dass das Boot dann schwerer zu beherrschen ist. Aber da andere Bootsklassen wie 505 und FD bereits einiges unternommen haben ihre Boote schneller zu machen, sollten wir nicht auf dem jetzigen Stand stehen bleiben.

Der Antrag wird in der Abstimmung mit 14 Jastimmen, 9 Enthaltungen und 4 Gegenstimmen angenommen.

Top12:

Die Meisterschaft 2008 findet in Ratzeburg statt und die Meisterschaft 2009 soll in Berlin stattfinden. Gerd Matznik schlägt vor die Meisterschaft in seinem Club gemeinsam mit den 16er Jollenkreuzern auszurichten, da der VSAW in Berlin noch keine Zusage gegeben hat und die DM evtl. gemeinsam mit einer stattfindenden Euro der J24 ausrichten möchte. Die Versammlung nimmt das Ange-

bot von Gerd Matznik gerne an, da dann auch uns wohlgesonnene H-Jollen-Segler vor Ort sind.

W. Schomäker regt an, dass für die Vergabe von hohen Ranglistenfaktoren nicht nur die Attraktivität der Veranstaltung verantwortlich sein soll sondern auch Mindestkriterien für die Wettfahrtleitung gelten müssten. Als Beispiel führt er an, dass mindestens ein Leeboot an der Startlinie liegen muss und das mindestens 2 Tonnenleger vorhanden sein sollen, um ggf. eine Bahnänderung durchführen zu können. Des Weiteren sollte ein Schiedsgericht an Land vorhanden sein. Um 22.11 h schließt W. Schomäker die Versammlung und dankt allen Teilnehmern.

Bad Zwischenahn, den 21.04.07

Tobias Bartels
-Schriftführer-



Deutsche H-Jollen Vereinigung e. V.

Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

Vermögensvergleich per 31. Dezember 2006

Korrespondenz-Anschrift:

1. Anfangsbestand per 01.01.2006

Bank	1.737,93		
Kasse	<u>0,00</u>	1.737,93	
Forderungen		90,00	
Verbindlichkeiten	-1.680,46		
Rückstellungen	<u>0,00</u>	-1.680,46	147,47

2. Endbestand per 31.12.2006

Bank	6.197,25		
Kasse	<u>0,00</u>	6.197,25	
Forderungen		153,00	
Verbindlichkeiten	-2.960,53		
Rückstellungen	<u>0,00</u>	-2.960,53	3.389,72

Mehrvermögen per 31.12.2006

3.242,25

Rene Jf



Commerzbank AG Düsseldorf · Konto-Nr. 43 48 330 · (BLZ 300 400 00)





Deutsche H-Jollen Vereinigung e. V.

Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 2006

Korrespondenz-Anschrift:

1. Einnahmen

13.926,05

Mitgliederbeiträge		10.200,00	
Spenden	3.625,37		
Zinserträge	0,68		
Sonstige Einnahmen	100,00	3.726,05	

2. Ausgaben

-10.683,80

Beitragsausfälle	0,00		
Wertberichtigung Beitragsforderungen	0,00	0,00	
Kosten Verklicker	-2.948,17		
Porto Verklicker	-1.499,65		
Zuschüsse	0,00	-4.447,82	
Messekosten	-2.889,81		
Reisekosten Messen	-2.191,80	-5.081,61	
Porto	-55,00		
Telefon	0,00		
Büromaterial	-119,88		
Nebenkosten Geldverkehr	-225,57		
Div. Kosten	-753,92	-1.154,37	

Überschuss per 31.12.2006

3.242,25

Rausch



Commerzbank AG Düsseldorf · Konto-Nr. 43 48 330 · (BLZ 300 400 00)

Internationale Deutsche Meisterschaft 2007

Fischbacher Ortsblättle • Donnerstag, 31. Mai 2007

13

WASSERSPORTVEREIN FISCHBACH



Deutsche Meisterschaft der H-Jollen beim WVF

Während am ersten Wettfahrttag der Deutschen Meisterschaft der H-Jollen sich der See von seiner wüsten Seite zeigte und die Segler bei strömendem Regen gerade mal eine Wettfahrt durchführen konnten, bescherte ihnen der zweite Tag Sonnenschein und trockene, angenehme 2 - 3 Windstärken die drei Wettfahrten ermöglichten. Die letzte Wettfahrt die den Streicher garantierte wurde erst am Freitag gesegelt, dazu gab es ebenfalls nur leichte Winde, dafür aber zur großen Freude aller Auswärtigen auch wundervoll klares Alpenpanorama.

Insgesamt waren 27 Boote der H-Jollen-Klasse am Start, die erstmalig in ihrer Klasse eine Deutsche Meisterschaft auf dem Bodensee aussegelten. Das Revier war es auch, was unter anderem die Brüder Christian und Jens Ruppert aus Hamburg lockte an der Regatta teilzunehmen. Sie wussten im Voraus, dass sie mit ihrem Boot ganz sicherlich keinen Pokal einfahren würden, denn sie segeln auf dem ältesten Boot aller Teilnehmer (Bj. 1953), mit traditionellem Gaffelrigg, durchgelattetem Großsegel, Holzvorstag und 380 kg Gesamtgewicht. Sie haben es liebevoll restauriert und fühlen sich in der Klasse wohl, und obwohl sie am ersten Tag vor lauter Regen nicht einmal das Schweizer Ufer geschweige denn das Alpenpanorama sahen, und wegen der fehlenden selbst lenzenden Möglichkeiten ihres Bootes abbrechen mussten, waren sie guter Dinge und froh am Bodensee mit dabei zu sein.

Die H-Jolle, einst als Mittelding zwischen Rennjolle und tourentauglichem Familienschiff kreierte, blickt auf eine 80-jährige Bootsbautradition zurück und führt seit den siebziger Jahren als Konstruktionsklasse das "H" im Segel. Sie wird mit einer Zweiermannschaft gesegelt. Das modernste Boot im Startfeld mit Karbonrigg, GFK Rumpf und gerade mal 190 kg Gewicht war die erst ein Jahr alte Jolle des Kielers Thomas Bergner. Doch gerade mit diesem Boot, dessen Skipper letztes Jahr die deutsche Meisterschaft gewann, wurde dieses Jahr der Beweis erbracht, dass die neueste Technik nicht unbedingt ein Garant für eine gute Platzierung ist. "Ein neues uneingespieltes Team und schon setzen sich andere an die Spitze, und nutzen ihre Chance die durchaus auch bei älteren Bautypen drin ist", wie Jens Rupert erläuterte.

So gab es letztendlich in Fischbach für den Deutschen Meister von 2006 dieses Jahr einen fünften Platz und Oldtimer „Sommerliebe“ wurde 22. von 27.

Über die Vielfältigkeit der Möglichkeiten bootsbautechnischer Entwicklung innerhalb einer Konstruktionsklasse, konnten sich interessierte Zuschauer der Regatta in Fischbach ganz nebenbei informieren, denn viele Boote waren im Bereich der Liegewiese aufgebaut und konnten besichtigt und direkt verglichen werden.

Da das Geschwindigkeitspotenzial der Boote entsprechend ihrer Bauarten sehr unterschiedlich ist, (die Klasse vergibt Yardstickzahlen von 106 bis 92) hatten sich Wettfahrtsleiter Peter Hörger und seine Mannschaft bereits vorab darüber geeinigt, zusätzlich zur Klassenwertung der Deutschen Meisterschaft auch eine interne Yardstickwertung vorzunehmen um dem Handicap einiger Boote Rechnung zu tragen und die weite Anreise der Teilnehmer zu honorieren.

Nach einer letzten verkürzten Wettfahrt am Samstag, die

planmäßig den Streicher zuließ, stand Florian Stock vom Seglerclub Arendsee mit seiner „mfg“ als neuer Deutscher Meister fest. Zweiter wurde Christian Stock auf seiner Lari Fari, ebenfalls SC Arendsee und den dritten Platz ersegelte sich Bernd Zeiger vom Wassersportclub Am Wittensee.

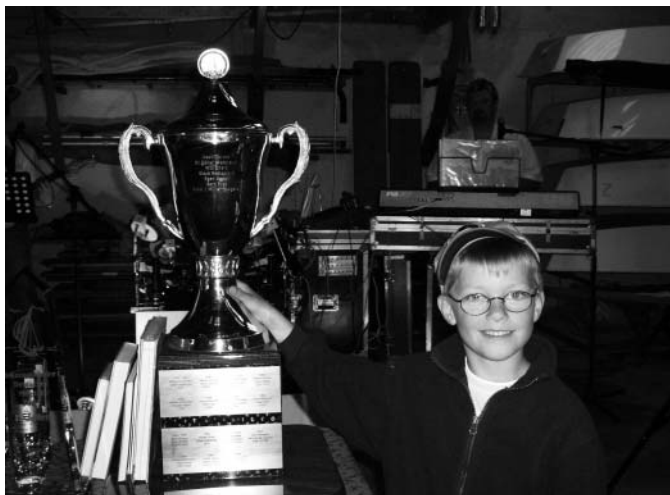
Gleichlaufend zu den H-Jollen starteten an allen drei Tagen die 20 qm Jollenkreuzer, die ihren Bodenseecup aussegelten. Unter den zwölf teilnehmenden Booten drei österreichische und ein Schweizer, sowie vier aus der Region Mecklenburg-Vorpommern. Der Siegerpokal vom Bodenseecup ging mit 6 Punkten (zwei Ersten und zwei zweiten Plätzen) an W. Schweer vom Steinhuder Meer. Der zweite Platz ging an einen Segler aus dem eigenen Verein - mit nur 2 Punkten Abstand zum Ersten konnte sich unser Ossi Münzer profilieren. Dritter mit 10 Punkten wurde Rainer Winkelmann vom Segelclub Nordstern Berlin.

Wilfried Schomäker, Vorsitzender der H-Jollen-Vereinigung bedankte sich im Rahmen der Siegerehrung für die gut organisierte Durchführung der Regatta. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass der WVF der Klasse die Möglichkeit gab einmal am Bodensee zu segeln. „Wir haben es genossen hier sein zu dürfen, wir haben eine bunte Wetterpalette erlebt und sind vom Revier und der Gesamtveranstaltung gleichermaßen begeistert“, - so seine Worte an die bereits in der Bootshalle zur Abschlussveranstaltung versammelten Segler.

Ein Faß Freibier vom Sieger und ein weiteres von der Klassenvereinigung sorgte bis in die Morgenstunden für Stimmung und gute Laune. Eifrig wurde zu den Klängen von „The Big Easy“ getanzt, denn feiern ist mindestens genauso schön wie segeln!



Bildimpressionen von der Deutschen Meisterschaft 2007 am Bodensee



Ergebnisliste zur Deutschen Meisterschaft 2007

17. -19. Mai 2007

Bootstyp: H - Jolle
 Low-Point (Kat. A)
 ausgeschr. Wettfahrten: 6 Wettfahrten mit 1 Streicher
 Wettfahrtleitung: Peter F. Hörger
 Schiedsgericht: Dr. Werner Siegelin, Alex Ruck
 Auswertung: Peter F. Hörger, Claudia Bucher
 Organisation: Wassersportverein Friedrichshafen-Fischbach e.V.
 19.05.2007 - 18:05:01



Wettfahrten: 1.Wf, 2.Wf, 3.Wf, 4.Wf, 5.Wf (1 Streicher) Class / Low-Point

G-PL	NAT	SEGELNR	BOOTSNAME	STEUERMANN-FRAU	BOOTSTYP	CLUB	CLUB-NR	CLUBNAME	PL (1.Wf)	PKT (1.Wf)	PL (2.Wf)	PKT (2.Wf)	PL (3.Wf)	PKT (3.Wf)	PL (4.Wf)	PKT (4.Wf)	PL (5.Wf)	PKT (5.Wf)	G-PKTE	G-PL
1	GER	2071	mfg	Florian Stock	H-Jolle	SCA	SA 013	Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.	[2]	[2,00]	1	1,00	1	1,00	2	2,00	1	1,00	5,00	1
2	GER	2011	Lari Fari	Christian Stock	H-Jolle	SCA	SA 013	Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.	1	1,00	2	2,00	3	3,00	[5]	[5,00]	5	5,00	11,00	2
3	GER	2053	Solo für 2	Bernd Zeiger	H-Jolle	WSCW	SH 081	Wassersportclub Am Wittensee e. V.	[4]	[4,00]	4	4,00	2	2,00	4	4,00	3	3,00	13,00	3
4	GER	2075	Mirage	Dr. Joachim Blaurock	H-Jolle	ZSV	B054	Zeuthener Segler-Verein e. V.	[15]	[15,00]	5	5,00	7	7,00	1	1,00	6	6,00	19,00	4
5	GER	2077	n.n.	Thomas Bergner	H-Jolle	PSV	SH050	Pionier Seglerverein e. V.	7	7,00	3	3,00	[8]	[8,00]	8	8,00	4	4,00	22,00	5
6	GER	2065	Fetzer	Tobias Bartels	H-Jolle	DHH-RG	HA 073	DHH-Regatta-Gruppe e.V.	3	3,00	6	6,00	4	4,00	[13]	[13,00]	10	10,00	23,00	6
7	SUI	2034	Schweizeins	Claudine Koellmann	H-Jolle	SLRV	B136	Sail-Lollipop Regatta Verein e.V.	[14]	[14,00]	10	10,00	10	10,00	3	3,00	2	2,00	25,00	7
8	GER	2062	tekitisi	Werner Amand	H-Jolle	DYC	NW002	Düsseldorfer Yachtclub e. V.	5	5,00	7	7,00	6	6,00	[15]	[15,00]	9	9,00	27,00	8
9	GER	2073	Nr. 3	Stefan Seifert	H-Jolle	SCA	SA 013	Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.	12	12,00	8	8,00	5	5,00	6	6,00	[15]	[15,00]	31,00	9
10	GER	2036	Globetrotter	Andreas Bäcker	H-Jolle	SCA	SA 013	Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.	6	6,00	9	9,00	[11]	[11,00]	9	9,00	8	8,00	32,00	10
11	GER	2070	Joker	Wilfried Schomäker	H-Jolle	ZSK		Zwischenahner Segel-Club	8	8,00	11	11,00	9	9,00	[19]	[19,00]	13	13,00	41,00	11
12	GER	2056	Gingerflly	U. Burmeister	H-Jolle	ZSK	N 039	Zwischenahner Segelklub von 1893 e. V.	11	11,00	[16]	[16,00]	16	16,00	10	10,00	11	11,00	48,00	12
13	SUI	2063	rüpel i	Boris Kulpe	H-Jolle	YSS		Yachtclub Sempacher See	18	18,00	[19]	[19,00]	15	15,00	7	7,00	12	12,00	52,00	13
14	SUI	2066	Joker	Barbara Jegher	H-Jolle	SVK			[20]	[20,00]	13	13,00	17	17,00	12	12,00	14	14,00	56,00	14
15	GER	2035	Heizkörper	Maria Schumann	H-Jolle	SCZ		Segel-Club Zeuthen	17	17,00	12	12,00	12	12,00	16	16,00	[18]	[18,00]	57,00	15
16	GER	2025	hauptsache	Peter Rehren	H-Jolle	BSV	N 040	Baltische Segler-Vereinigung e. V.	13	13,00	[20]	[20,00]	14	14,00	14	14,00	17	17,00	58,00	16
17	GER	2043	Monete	Carlo Schütte	H-Jolle	SCA	SA 013	Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.	[DSQ]	[28,00]	DSQ	28,00	13	13,00	11	11,00	7	7,00	59,00	17
18	GER	2074	grüne patrone	Jan Thoms	H-Jolle	BSV	N 040	Baltische Segler-Vereinigung e. V.	10	10,00	17	17,00	20	20,00	[DNF]	[28,00]	21	21,00	68,00	18
19	GER	2030	Inspiration	Reiner Herget	H-Jolle	ESC	BA 020	Echinger Segel-Club e. V.	16	16,00	18	18,00	19	19,00	[20]	[20,00]	19	19,00	72,00	19
20	GER	2064	Nausikaa	Dieter Cofalla	H-Jolle	DSCU		Düsseldorfer Segel-Club Unterbacher See	[DNS]	[28,00]	14	14,00	18	18,00	17	17,00	DNF	28,00	77,00	20
21	GER	2041	3 R	Kersten Weichbrodt	H-Jolle	SVAOE	HA 007	Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e. V.	19	19,00	23	23,00	21	21,00	[DNF]	[28,00]	16	16,00	79,00	21
22	GER	2010	Blaue Briese	Ulf Priewe	H-Jolle	YCW	NW 009	Yacht-Club Wesel e. V.	9	9,00	15	15,00	[DNF]	[28,00]	DNS	28,00	DNS	28,00	80,00	22
23	GER	2057	Frollein	Gerd Matznick	H-Jolle	SVST	B 029	Segler-Verein Stoessensee e. V.	[DNF]	[28,00]	22	22,00	22	22,00	18	18,00	20	20,00	82,00	23
24	SUI	852	tira	Urs Rusch	H-Jolle	SVK			22	22,00	21	21,00	[24]	[24,00]	22	22,00	22	22,00	87,00	24
25	GER	183	Sommerliebe	Jens Ruppert	H-Jolle	NRV	HA 002	Norddeutscher Regatta Verein	[DNS]	[28,00]	24	24,00	23	23,00	23	23,00	23	23,00	93,00	25
26	GER	737		John Sykes	H-Jolle	KCF von 19		Kanu-und Segel Club von 1922 eV	21	21,00	25	25,00	[26]	[26,00]	24	24,00	24	24,00	94,00	26
27	GER	2039	n.n.	Dr. Kurt von Wolff	H-Jolle	SCA	SA 013	Segler-Club Arendsee von 1953 e.V.	[DNF]	[28,00]	26	26,00	25	25,00	21	21,00	DNS	28,00	100,00	27

Protokoll:





Die Sieger der Internationalen Deutschen H-Jollen Meisterschaft 2007

Internationale Deutsche H-Jollen Meisterschaft und Bodensee-Cup der 20er vor Fischbach

Beim „Stock“-Festival fährt die Konkurrenz nur hinterher

FISCHBACH (hb) - Der Wassersportverein Fischbach ist am Wochenende Ausrichter von gleich zwei Regatten gewesen: der Internationalen Deutschen H-Jollen Meisterschaft und des Bodensee-Cups.

Wer sich vorstellt, dass sich mit der H-Jollenklasse in Fischbach alte Holzboote mit Gaffelsegeln und durchgehenden Segellatten vorstellen würden, war überrascht, was aus den bereits 1923 konstruierten Booten mittlerweile geworden ist. Die H-Jolle ist eine Konstruktionsklasse, bei der nur Höchstlänge 6,20 Meter, Mindestbreite 1,70 Meter, Takelungshöhe 7,50 Meter und eine vermessene Segelfläche von 15 Quadratmeter vorgegeben sind. Das heißt, die Konstrukteure haben innerhalb dieser Leitplanken alle Möglichkeiten, Dinge zu entwickeln, welche diese Bootsklasse immer schneller werden lässt. So ist die heutige H-Jolle eine moderne Jolle mit teilweise sogar schon Gewicht sparenden Teflon-Masten.

27 Boote dieser Klasse haben sich zur Internationalen Deutschen Meisterschaft, mit deren Organisation der Wassersportverein Friedrichshafen Fischbach von der Klassenvereinigung und dem Deutschen Seglerverband beauftragt wurde, von Donnerstag bis Samstag beim WVf gemeldet.

Nach einer Wartezeit im Schnürlregen rief Wettfahrleiter Peter Hörger vom WVf am Donnerstagnachmittag die Segler aufs Wasser, denn mittlerweile hat sich ein Südwest Wind

bis fünf Beaufort verbreitet, der mit seinen hohen Wellen den H-Jollen-Seglern teilweise große Probleme bereitete, so dass ein Boot unter Spinnaker kenterte und nur mit Hilfe der Crew des WVf-Sicherungsbootes und der DLRG wieder flott gemacht werden konnte.

Mit diesen Verhältnissen am besten zurecht kam das Boot „Lari-Fari“ mit Christian Stock vom SC Arendsee. Schon nach drei Wettfahrten stellte sich heraus, dass diese Meisterschaft zu einem „Stock“-Festival werden würde, denn bei den schwächeren Winden am Freitag und Samstag setzte sich der Bruder Florian Stock auf „m-f-g“ mit drei Tagessiegen und ei-

nem 2. Rang deutlich ab und wurde am Samstagabend zum Deutschen Meister gekürt. Segler vom Bodensee waren nicht am Start, da diese Klasse im hiesigen Revier nicht mehr aktiv ist.

Wilfried Schumäker, der Obmann der H-Jollen-Segler, bestätigte, dass die Wettfahrleitung unter Peter Hörger und die gesamte Organisation – die von Claudia Bucher koordiniert wurde – meisterschaftswürdig war und er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass durch das Auftreten der H-Jollen in Fischbach diese Klasse am Bodensee doch wieder aktiv werden möge.

Die Regatten um den Bodensee Cup der 20qm-Jollenkreuzer findet traditionsgemäß jedes Jahr zu Him-

melfahrt vor Fischbach statt. Mit W. Schweer auf „Marlene“ vom Steinhuder Meer wurde ein ehemaliger Deutscher Meister verdienter Sieger, aber der Fischbacher Lokalmatador Thomas Münzer mit der Crew Georg Bercher und Wolfgang Müller auf dem Boot „Kaa“ lag ihm zumindest nach den ersten vier Wettfahrten dicht auf den Fersen. Dem Dritten in der Gesamtwertung, dem Berliner Rainer Winkelmann auf seiner „Scirocco“, halfen die beiden ersten Plätze bei Wettfahrt vier und fünf nicht mehr weiter nach vorne zu kommen, nachdem er in den drei ersten Wettfahrten mit schlechten Platzierungen gepappt hatte.



Ein schönes Boot, das viele Möglichkeiten bietet: die H-Jollen vor Fischbach.

Foto: pr

Kobold-Preis 2007

von Michael Krieg

Die Ballade
vom Kobold-Preis 2007

Neunter Juni, dreizehn Uhr,
Sonne und Wind auf Alsters
„Flur“. Siebzehn Meldungen,
fünfzehn am Start
an der Linie, drängelten hart!

So mancher fehlte in diesem
Jahr, fand in der Suppe wohl
ein Haar. Den einen war der
Spi zu groß, manche wollten
ohne Trapez nicht los.

Yardstickzahlen wurden infrage
gestellt. Diskussionen haben
die Sache nicht erhellt,
ob noch Klassiker - oder eher
nicht - jeder interpretierte aus
seiner Sicht.

Auch „Lausi“ war zu Haus
geblieben, findet alles übertrie-
ben. Lieber Klaus, Du gehörst
dazu! Spiel wieder mit, gib
endlich Ruh!

Kobold-Preis 2007
Zum Verständnis für Interessierte

Am 9./10. Juni fand auf der Hamburger Außenalster bei besten Witterungsbedingungen der 6. Kobold-Preis neuer Zeitrechnung statt. Um 13.00 Uhr erfolgte am Samstag der erste Start. 17 klassische H-Jollen hatten gemeldet, 15 waren am Start erschienen.

Der Chronist nimmt an, dass aufgrund der Tatsache, dass es bei den klassischen in Vollholz gebauten H-Jollen im letzten Jahr Diskussionen um die Yardstickzahlen gab, ob z. B. der Einsatz eines Spinnakers oder des Trapezes „bestraft“ werden soll, oder wie weit in Vollholz gebaute H-Jollen aufgerüstet werden dürfen, um noch als „Alt-H-Jollen“ zu gelten, einige H-Jollen-Besitzer der Veranstaltung fern geblieben sind. Im letzten Jahr waren immerhin 20 am Start.

Vor allem vermisste der Chronist Klaus Leithner vom HSC mit seiner 1942 bei Lehmann in Erkner, Berlin, gebauten H 185, der seit den 1980er Jahren zu den erfolgreichsten „Alt-H-Jollen“-Seglern gehört und 2004 Gewinner des Kobold-Preises war

An dieser Stelle möchte ich als Chronist der Ereignisse um den Kobold-Preis 2007 den Bericht einmal unterbrechen und die Gedanken des „Sonderklasse“-Eigners, Thomas Richter, zitieren, die dieser als Teilnehmer anlässlich einer Klassiker-Regatta in Kiel äußerte, und die in der Ausgabe 2/07 des Verbandsorgans des „Freundeskreises klassischer Yachten“ (FKY), „Klassiker“, Ausgabe 2/07, S. 19, wiedergegeben wurden:

Thomas Richter - Gedanken zur Authentizität

Wie sich aus der Geschichte vom Hagen (Name der Yacht - Anm. der Red.) zeigt, wurde von den verschiedenen Eignern versucht, das Rigg des Bootes auf den neusten Stand der Technik zu bringen. Ist das Rigg von 1913 authentischer als das von 1920 oder mehr als das von 1950 mehr als das von 2000? Oder muss ich den Rumpf, der seit der Eignerschaft Nemetschke natur lackiert ist, wieder weiß färbeln?

Ich bin der Ansicht, dass gerade der Reiz vom Hagen in dieser permanenten Authentizität liegt. Es ist einfach ein Vergnügen, moderne Yoghurt-Becher bei diversen Sauhaufenregatten zu schlagen (berechnet wie gesegelt).



Die Sonderklasse war ausschließlich darauf ausgerichtet, nach den Klassenregeln vergütungslos möglichst schnell gegeneinander zu segeln. Zu dem Zweck wurden deshalb auch auf den älteren Booten Änderungen vorgenommen, sei es im Kiel-, Ruder- oder Riggbereich.

Ich bin der Ansicht, dass gerade diese permanente Evolution den Charakter der Internationalen Sonderklasse ausmacht. Wer das nicht versteht oder nicht verstehen will, hat m. E. den Geist der Sonderklasse nicht verstanden. Wir alle wissen, dass Gaffelrigg nicht gleich Gaffelrigg ist. Ist das Gaffelrigg im Stil der (19)Fünfziger originaler als das von heute (America's-Cup-Look); oder ist das Gaffelrigg als solches schon original? Ist deshalb ein Hochrigg nicht original? (Es gab in der Sonderklasse schon 1913 Hochriggs!)

Wir alten Sonderklassesegler waren hochofregnet, als Leute auftauchten, die sich neue Sonderklassen bauen ließen. Dass diese wunderschönen Neubauten den alten nicht unbedingt überlegen sind, mag die Bauherren vielleicht enttäuscht haben, jedenfalls entsprechen sie den Klassenvorschriften und daher genau wie die „Alten“ dem Geist der Urväter.

Egal wie man die Sache sieht: eines sollten ir uns alle vor Augen halten, Segeln mit unseren Schiffen bringt jedem mehr, als immer nur über echt, unecht oder Vergütungen zu diskutieren.

Deshalb: segeln, segeln und nochmals segeln!!!

Die Diskussion fand ja schon einmal statt, was die Klasse fast gespalten hat. Die H-Jolle als Einheitsklasse wollten die. Die anderen sagten: Mit uns nie!

Wir bleiben, was wir immer waren, sind damit stets sehr gut gefahren. Konstruktionsklasse wollen wir immer bleiben. Den Einheitsbrei mögen wir nicht leiden!

In den 1970er Jahren wollte eine starke Düsseldorfer Fraktion die H-Jolle zur „Einheitsklasse“ machen. 1971, nach dem Ende der Ära der in Vollholz gebauten H-Jollen, brachte die Krefelder Kother-Werft den letzten Grunewald-Riss der in Vollholz gebauten H-Jolle, H 608, in GFK auf den Markt, sodass in Folge die Neubauzahlen wieder stiegen. Die „Einheitsklassen-Gegner“ um den Essener H-Jollen-Segler Gerd Rose, der zur gleichen Zeit schon die erste breite H-Jolle, H 621, gezeichnet und bei Fricke (Dannhus) hatte bauen lassen, verhinderten aber erfolgreich, dass die H-Jolle Einheitsklasse wurde.

Aus einem gänzlich anderen Grund kam Georg nicht - Schiff nicht gesund! Im Winter, wie es ist bekannt, da ist es ja fast abgebrannt.

Sein Kahn, der heißt ja „Kennt-er-nix“, bei mir heißt er jetzt „Brennt-er-fix“. Zum Glück der Schaden ist fast behoben. Dafür wollen wir Georg loben!

Als im Winter eine Halle der Werft Gustäve in Hamburg durch ein Feuer zerstört wurde, fielen dem auch fast zwei H-Jollen zum Opfer. Georg Griesbachs bei Kother nach einem Grunewald-Riss gebaute H 566, „Kennt-er-nix“, verbrannte der Alu-Mast und auch der Rumpf wurde beschädigt. Noch ist die Jolle nicht wieder einsatzbereit.

Marco dagegen hatte Glück, gebrannt hat auch sein gutes Stück. Doch nur der Mast war ganz zerstört. Brandstiftung etwa? Wie unerhört!!!

Und auch das Rigg der H 303 (Bj. 31!), „Libelle“, von Marco Pawlik (HSC) fiel den Flammen zum Opfer. Seine Jolle ist aber schon wieder einsatzbereit.

Man kann es auch so sagen: Das gleiche Schicksal ereilte „Libelle“. Doch Marco, wie immer, ganz auf die Schnelle, bestellte sofort ein neues Rigg, was hergestellt wurde mit viel Geschick.

„Libelle“ ist der Taufname, der 1931 nach einem Retzlaff-Riss bei Zschau in Wusterwitz gebauten H 303. Als „Seebär“ hatte Marco Pawlik die Jolle einst erworben und ihr später wieder den Erstnamen gegeben.

Jetzt aber zurück, ich will berichten
und über das Geschehen weiterdichten,
das auf dem Wasser sich zugetragen
an diesen schönen Sonnentagen:

Nun ging es also auf die Reise,
zum Kampf um viele Kobold-Preise:
Becher, Pokale, einer aus Glas,
den silbernen zu gewinnen, aber ist das Maß.

Wer zu Beginn den Start entschied,
meist bis zum Schluss ganz vorne blieb.
Vorn kommt man immer schnell auf Touren,
die anderen dann im „Abgas“ fahren.

Und wenn man noch den Spi gut fährt
und an der Kreuz macht nichts verkehrt,
wird meist das Feld dann angeführt.
Der Crew dann auch der Sieg gebührt!

Im letzten Jahr war es Joachim,
seine Brüder kamen nämlich nach ihm.
In diesem Jahr haben die gewonnen
und konnten sich im Glücke sonnen.

Sie holten sich den Hauptpokal,
als Lohn für manche Trainingsqual.
Und noch dazu den Gaffelpreis.
Auch dafür floss sehr reichlich Schweiß.

Dicht dahinter der „Vadder“ aus Plön.
Der freute sich und fand's zu schön,
den zweiten Platz sich zu ersegeln -
mit vermessenem Groß, ganz nach den
Regeln!

Beim „Delphin“ muss immer alles stimmen,
so leicht ist der ja nicht zu trimmen!
Diesmal wurd' hinten er zu schwer gemacht,
was letztendlich nur Platz drei gebracht.

Insgesamt werden bei dieser Regatta zu den üblichen
Punktpreisen zehn „Herausforderungs- (so nannte
man damals die „Wanderpreise“) bzw. Sonderpreise“
vergeben. An dieser Stelle verweise ich einmal auf die
Homepage des Kobold-Preises unter www.koboldpreis.com). Gesegelt wird auf dem historischen Kurs
von 1929, als der Kobold-Preis zum ersten und einzi-
gen Mal vom NRV für die damalige F-Jollen-Klasse
(die 15-qm-Wanderjolle des damaligen DSV führte ein
F im Segel als Klassenzeichen - im Gegensatz zum H
des DSB) ausgeschrieben wurde.

Gemeint ist Joachim Ruppert, HSC, auf H 460, „Del-
phin“, einem Vorkriegsbau mit unbekannter Herkunft,
der im letzten Jahr die Regatta gewonnen hatte. In
diesem Jahr hatten seine beiden Brüder, Jens und
Christian (NRV) auf dem Langner-Bau von 1953, H
183, „Sommerliebe“, die Nase vorn. Ihre H-Jolle wur-
de nach einer gründlichen Restauration vor einigen
Jahren wieder auf Gaffel zurückgerüstet.
Der „Hauptpokal“ ist der Preis für den Sieger aller
H-Jollen-Gruppen (unterschieden werden H-Jollen mit
Vollholzrigg/incl. Gaffel oder mit Alurigg, mit dem sie
entweder nachgerüstet oder seit 1965 hauptsächlich
ausgestattet waren).
„Vadder bruggt dat“ heißt die 1959 bei Fricke nach
einem Grunewald-Riss gebaute H 420 von Klaus
Kirchner, der seine Jolle im PSV auf dem Plöner See
liegen hat. Sein Großsegel vom vorletzten Jahr war zu
groß und entsprach nicht den Vorschriften.

H-Jollen werden bei weniger Wind an der Kreuz „auf
den Kopf“ getrimmt, der Vorschoter sitzt also meist
sehr weit vorn. Da der diesjährige Steuermann der
„Delphin“, Stefan Kriebel, schwergewichtiger als der
Eigner ist, stimmte die Gewichtsverteilung nicht ganz.





Vorbei am „Stockerl“, aber mächtig stolz,
mit neuem Mast aus gutem Holz
fuhr Tommy „Hertha“ auf Platz vier.
Lieber Tommy, Wir gönnen's Dir!

Zwei Plätze dahinter mit listigem Schlag,
so wie der Ob... das gelegentlich mag,
prügelte er „Bello“ über den Parcours
und sich mit Werner Platz sechs einfuhr.

An der Vier waren sie noch auf zehn.
Da sah er plötzlich den Wind sich drehn,
fuhr ans „Atlantic“-Ufer - mit List und Tücke
und nutzte die sich bietende Lücke.

Der „Kenterbold“ wurd' nicht vergeben,
denn keiner hat im Bach gelegen.
Die Antwort: Ein Meister hat diesmal gesteuert,
vom Eigner selber angeheuert.

Der hatte nämlich im letzten Jahr,
als dieser Preis ganz neu noch war,
den Kahn vorm Steg auf die Seite gedreht.
Dabei hatte es wirklich nicht so doll geweht.

In diesem Jahr noch weniger Wind,
denn bläst der mehr, geht's oft geschwind,
dass einer mal Schwert-oben treibt
und sich erstaunt die Augen reibt,

was aus der Alster man sich fängt,
das schwer und schwarz am Mast dann hängt.
Zum Trost gab's dafür `nen feinen Schluck,
der hielt nicht lange - war weg ruck zuck!

Getröstet wurd' diesmal H fünf sechs sieben,
im Kampf um Platz vier ganz aufgerieben,
nahm der Eigner verbissen (?) - von wegen -
das Fläschchen mit einem Grinsen entgegen!

Tommy Loewe vom HSC musste sich nach einem
Malheur beim Kobold-Preis 2006 für seine 1935 nach
einem Gärsch-Riss (Bergholz & Gärsch) gebaute
„Herta II“ wieder ein neues Gaffelrigg bauen lassen.

„Der listige Schlag“ ist ein Sonderpreis - gegeben,
wie der Name schon sagt, für einen gewinnbringen-
den taktischen Segelschlag, der einen aus nicht so
aussichtsreicher Position weiter nach vorne bringt.
Mit Ob... ist der Chronist dieser Regatta gemeint, der
„Obmann“ der klassischen H-Jollen, Michael Krieg.
Die 1951 nach einem Grunewald-Riss bei Mitterer
gebaute „Bello“ heißt eigentlich „Che bello“, H 199,
und gehört Werner Lepper aus Hamburg, der an der
Vorschot sitzt.

Der „Kenterbold“ ist eine zu einem Sonderpreis verar-
beitete Aalreuse, die vor zwei Jahren nach einer Ken-
terung am Mast der H 199 hing.
Der „Meister“ ist Stefan Kriebel, der als Schotte oft-
maliger Deutscher Meister bei den (modernen) H-
Jollen wurde und in diesem Jahr die „Delphin“ von
Joachim Ruppert steuerte. Im letzten Jahr kenterten
die beiden direkt am NRV nach dem Zieldurchgang.

2005 blies es so kräftig, dass immerhin fünf H-Jollen-
Crews „baden“ gingen.

s.o.

Der „Trostdbold“ ist ein weiterer Sonderpreis in Form
eines Fläschchens Calvados. Der braucht übrigens im
folgenden Jahr nicht wieder zurückgegeben werden.
Die H 567 ist die „Prinzessin“ von Kersten Weich-
brodt aus Hamburg, der als Gesamt-Fünfter an den
Punktpreisen vorbeifuhr. Für ihn war dieser Preis aller-
dings das Beste, was ihm passieren konnte.

„Kopf an Kopf“ - Mensch, war das knapp!
Heiko brachte Jürgen auf Trab.
Am Ende war's man grad 'ne Sekunde
Bei einem Lauf von einer Stunde.

Bei „Ilha“ sitzt 'ne Frau an Bord.
So gewinnt die Crew in einem fort
„Herr und Frau Kobold“. Wie im letzten Jahr,
als Kathrin auch an Bord mit war.

Und ohne die, die hinten liegen,
können die vorderen ja nun nicht siegen.
Ein Rat: Ihr müsst viel mehr trainieren,
dann braucht Ihr Euch nicht zu genieren!

Diesmal war's H drei zwei sechs.
Es scheint ja wirklich wie verhext,
denn „Kobolds Lehrling“ mag dies' Schiff.
Haben es die Crews nicht recht im Griff?

Aus Plön kam auch noch Ulrich Heine.
An der Schot saß diesmal seine Kleine.
Die zog die Strippen auf eins vier sieben
und das recht kräftig, nicht übertrieben!

Ein schön getrimmtes Gaffelschiff,
haben eigentlich die Brüder Kühl im Griff.
Das Schiff allerdings kann noch sehr viel
mehr, als seine Crew zeigt bisher her!

Auch mit von der Partie Herr Lallemand,
als Strick-/Stickmeister uns bekannt.
Er tummelte sich im Mittelfeld,
war sozusagen dort der Held.

Auch die Trophäe für das spannendste Kopf an Kopf-
Rennen ist ein Sonderpreis, gegeben für den Sieger
eines Duells, dass sich Jürgen Grandt und Heiko
Quandt mit ihren Jollen auf dem Weg ins Ziel liefer-
ten. Sieger war mit seiner H 571 letztendlich im Ziel
Jürgen Grandt auf seiner „Intermezzo“, knapp vor H
471, „Ilha“, von Heiko Quandt.

„Ilha“ (portugiesisch = Insel) ist die 1961 nach einem
Grunewald-Riss bei Fricke für einen Berliner Segler
gebaute erste „Intermezzo“, bei der die Gattin des
Eigners, Katrin Quandt, an den Schoten sitzt. Das
eingespielte Paar hat den Sonderpreis „Herr und Frau
Kobold“ schon häufiger gewonnen.

Hier geht es um einen weiteren der vielen Sonderprei-
se, den „Kobold-Lehrling“, einen sehr kleinen Pokal
auf einem großen Sockel, vergeben an die Mann-
schaft, die ohne dns, dnc, dnf oder dq auf dem letz-
ten Platz lag.

Nähere Angaben über diejenigen, die ihn „gewonnen“
haben, verschweigt des Chronisten Höflichkeit.

Die H 147 von Ulrich Heine aus Plön war bestimmt
die schwerste H-Jolle im Feld. Mit 1,90 m Breite
wiegt die bei de Dood nach einem Miglitsch-Riss
1949 gebaute „Rabauke“ aus Eiche ca. 500 Kilo.
Seine „Kleine“ ist Heines jüngste Tochter „Lina“.

Ingo und Mario Kühl aus Berlin segeln die 1951 nach
einem Drewitz-Riss gebaute H 27.

Helge Lallemand ist Chef einer Stickerei-Firma in Nor-
derstedt und segelt die ebenfalls nach einem Grune-
wald-Riss bei Fricke 1964 gebaute H 525, „Ariane“.





Mit der letzten H-Jolle, die aus Holz gebaut, sich Jochen auf die Piste traut.
Mit hoher Nummer, sehr spät vermessen, ein Riss von Ernst. Ich hab's nicht vergessen!

Auch der Alsterobmann ist immer dabei.
Der Klaus, er segelt die eins sieben zwei.
Er hat seinen Kahn jetzt ganz gut im Griff, selbst wenn der Wind mal ordentlich pfiif.

Zum Schluss noch ein Wort zum „Original“, der Sektkübel mit Henkel - gebaut nicht aus Stahl, sondern aus feinstem Silber ward er gemacht, mit Wildschweinhauern als Henkel. Welche Pracht!

Er wird vergeben für eine Tat, die allgemeine Anerkennung verdient denn hat. Im letzten Jahr an Herr Hinrich Franck für seine Fotos. Vielen Dank!

In diesem Jahr, Herr Matuszak, auch 2007 wieder sehr auf Zack.
Hatte freie Hand, konnte schalten und walten, wenn's galt, das Booklet zu gestalten.

Darin kann man dann fein lesen, wie all die Jahre ist's gewesen.
Und es werden wieder Fotos kommen, die immer tausendfach aufgenommen.

Und die Plakette - welche Farbe wird's denn sein? Vielleicht ja gelb wie Sonnenschein.
Das würde erhellen die dunklen Tage und schmücken das Schapp - keine Frage!

Kobold 2008 kommt ganz bestimmt, wenn sich ein jeder recht brav benimmt.
Und so freut sich das Kobold-Organisationskomitee wieder auf viele H's auf dem Hamburger „See“.

Die H 2069, „Filou“ wurde 1989 als Gesellenstück nach dem 1971 von Manfred Ernst gezeichneten Riss gebaut, der dann zum „Einheits-Riss“ in der DDR wurde. Die Jolle wurde später vermessen und bekam so eine erst nach der Wende vergebene 2000er-Nummer.

Der Obmann der H-Jollen auf der Alster ist Klaus Steinbeck vom HSC, der früher seinen „Dampfer“, einen Vorkriegsbau mit unbekannter Geschichte, die H 172, vor allem bei Starkwind gern mal auf die Seite legte.

Das „Original“ ist der vom ehemaligen Vorsitzenden des NRV, Dietrich Fischer, 1929 gestiftete Preis, ein silberner Sektkübel, den uns die Tochter des damaligen Gewinners, Pimm von Hütschler, für einige Jahre zur Verfügung gestellt hat. „Kobold“ hießen übrigens alle Boote Fischers.

Hinrich Franck ist der launige Fotograf, der seit dem ersten Kobold-Preis neuer Zeit 2002 die Regatten fotografiert hat und deren Ergebnisse später die Teilnehmer per CD erfreuen.

Seit 2002 wird der Kobold-Preis durch ein umfangreiches Booklet mit vielen Geschichten um den Kobold-Preis, seinen damaligen Gewinner und das Wiederfinden des Sektkübels begleitet. Herr Matuszak stellt alles zusammen und ist für das Layout zuständig.

Als Erinnerung an die Regatta gibt es zu Weihnachten für jeden Teilnehmer eine Erinnerungsplakette: in Schwarz 2002, Weiß 2003, Blau 2004, Grün 2005, Rot 2006 - und 2007 ???

Zum „Kobold-Organisationskomitee“ zählen neben dem Chronisten natürlich das NRV-Team um Herrn Hoffmann und vor allem auch der jüngste der drei Ruppert-Brüder, Jens Ruppert.

Ergebnisliste zum Kobold-Preis 2007

Platz	Segel Nr.	Steuermann	Vorschoter
1	H-183	Ruppert Jens	Ruppert Christian
2	H-420	Kirchner Thorsten	N.N.
3	H-460	Kriebel Stefan	Ruppert Joachim
4	H-482	Löwe Tommy	Jacob Manfred
5	H-567	Weichbrodt Kersten	Halaand Gerrit
6	H-199	Krieg Michael	Lepper Werner
7	H-471	Dr. Quandt Heiko	Quandt Kathrin
8	H-525	Lallemand Helge	Oliver Christen
9	H-27	Kühl Ingo	Kühl Mario
10	H-2069	Bartels Jochen	Hartmann Frank
11	H-571	Grandt Jürgen	Langer-Grandt Gabriele
12	H-147	Heine Ulrich	Heine Lina
13	H-172	Steinbeck Klaus-J.	Witt Christian
14	H-303	Pawlik Marco	Tiemann Steffen
15	H-326	Grethe Sebastian	Grethe Christian
16	H-566	Griesbach Georg	Merlitz Martin
16	H-542	Konow Hans	Kamm Paul

Aluminium oder Carbon?

Pinnenausleger

Foto: Hans Heinrich Schmidt • 31515 Wunstorf • schmid.steinhude@t-online.de



Segelsport ist... Entscheidungen treffen!

- fixe Längen von 45 bis 140 cm
- Teleskoplängen von 60 bis 280 cm
- Aluminium silber oder schwarz eloxiert

NEU



- Jetzt auch aus Carbon



- Zellkautschuk- oder Golfgriff



- Gelenk: Gummi oder Edelstahl rostfrei
- Gummigelenk: Fix oder demontierbar

- Immer ein hervorragendes
Preis- / Leistungsverhältnis

Herm. Sprenger GmbH · Postfach 2453 · D-58634 Iserlohn
Telefon +49 (0) 2371 9559-43 · Telefax +49 (0) 2371 9559-70
wycisk@sprenger.de

HS SPRENGER

www.sprenger.de

H-Jolle gewinnt die größte Yardstickregatta am Ammersee

Von Ranier Herget

Die 24-Stunden, welche vom Segelclub Landsberg ausgerichtet werden, ist die größte Yardstickregatta vom Ammersee. Dieses Jahr waren 83 Schiffe am Start. Wahlweise kann über die kpl. Distanz oder über 1 Runde (ca. 15 sm), das nennt sich dann Dayrace, gesegelt werden. Hierfür sind auch Jollen zugelassen und wir entschliessen uns, zu melden. Morgens in Eching angekommen stellt sich die Frage, ob wir mit dem Auto nach Diessen fahren oder segeln (7,5 sm). Ich beuge mich dem Wunsch meines Schotten und wir riggen in Eching auf. Es steht ein böiger Westwind mit 2-5 Bofort. Für die Entfernung Eching nach Diessen brauchen wir 35 min. Dort angekommen bin ich auch schon platt. An ein Belegen der Großschot ist nicht zu denken, alles wird aus der Hand gefahren. Wir melden uns an, bekommen die Startunterlagen und bereiten uns vor. Der Start ist pünktlich um 12 h. Durch einen Winddreher kann ich die Tonne

nicht anliegen und muß nochmals kurz aufkreuzen. Wir versuchen uns freizusegeln und überholen bei jeder Böe eine Yacht. An der Luvtonne sind noch 5 Rennyachten (alle Yst 86) vor uns. Wir runden mit einer Zeitdifferenz von ca. 2 min und können auf dem spitzen Raumschotgang alle hinter uns lassen. In der Herrschinger Bucht setzen wir den Spi. Kurz vor dem Leefass müssen wir noch eine Joker durchlassen, unser Spi hat sich vertörnt und wir müssen auf Sicherheit fahren. Nach dem Leefaß nimmt der Wind stark zu, da die Bucht mit ihren Bergen wie ein Trichter wirkt. Wir liegen an Platz 2. Die Joker läuft etwas mehr Höhe und kann die Tonne in Diessen anliegen. Wir halten den Abstand und werden kurz vor Diessen belohnt. Der Wind dreht von West auf Nordwest und nun können auch wir die Tonne anliegen. Nach 1:50 überqueren wir das Ziel 1 min hinter der Joker. Nach berechneter Zeit sind wir mit 5 min Vorsprung auf dem

1. Platz und bekommen wertvolle Punkte für die Ammersee-yardstickmeisterschaft.

Grüße aus dem Süden der Republik





Revierzwischenbericht von der Alster

von K.-J. Steinbeck

Die Regattasaison auf der Alster begann für die H-Jollen mit der den ganzen Sommer laufenden Mittwochsregatta beim HSC. Es wird im Känguruh Verfahren gestartet, nach der Regatta gibt es ein Büfett auf dem Steg mit Sonnenuntergang, wenigstens ab und zu und pünktlich um 21.00 Uhr ist Preisverteilung. Es nehmen im Schnitt über 50 Schiffe teil und Preise kann jeder gewinnen. Die Serie ist noch nicht beendet und Tommy Löwe liegt mit seiner H-482 in der Gesamtwertung z.Zt. auf dem 3. Rang.

Am 9./10. Juni wurde beim NRV traditionsgemäß der Kobold-Preis ausgesegelt. Bei schönem Wetter war das wieder eine gelungene Veranstaltung, es gab viele schöne Preise zu gewinnen und nicht nur für den Sieger, 15 Schiffe haben teilgenommen. Gewonnen hat die H-183 "Sommerliebe" mit Jens und Christian Ruppert.

Am 11./12. August fand beim HSC die "Hamburger Summer Classic's, die 15. Traditionelle Holzbootregatta statt. Wie immer von dem Ehepaar Reuter hervorragend organisiert und bei herrlichem Wetter gingen insgesamt 71 Boote auf die Bahn, dabei auch 13 H-Jollen. Auf dem 11. Platz lan-

dete die "Prinzessin" H-567 mit Kersten Wichbrodt und Michael Krieg, auf Platz 12 die "Herta 2" H-482 mit Tommy Löwe und Detlef Michalk. Für alle Teilnehmer gab es am Ende eine "Wundertüte", dank tatkräftiger Werbung bei den Sponsoren. Div. Wanderpreise gab es natürlich auch zu gewinnen.

Die Sommerpokale wurden am 25./26. August beim HSC ausgesegelt. Es hatten leider nur 7 H-Jollen gemeldet, wovon 6 über die Bahn gingen. Der Wind war besonders am Sonntag recht kräftig, es hat einmal ausnahmsweise nicht geregnet und die Regatten wurden zügig und professionell abgewickelt. Für einige zu zügig, sie verpassten den nächsten Start, für viele zu professionell, sie glaubten an eine Bahnverkürzung und gingen zu früh durchs Ziel, was natürlich DNF bedeutete. Gewonnen hat Tommy Löwe H-482 mit Manfred Jacob an der Vorschoot.

Einige von den Alster-Seglern machen sich auch noch auf die Reise nach Berlin (Müggelsee oder VSAW), nach Ratzeburg und am 1./2. September ist noch die Holzbootregatta auf dem Schweriner See, wo auch Hamburger Schiffe gemeldet haben. So geht die Regatta-Saison schon langsam wieder zu Ende. Ich selbst war in Berlin zur Havel-

Klassik und zum Blauen Band vom Langen See. Auswärtige Regatten sind zwar immer mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden, aber wer selber nicht reist kann auch nicht erwarten, dass er Besucher auf seinem Heimatrevier begrüßen darf.

Ps: Wie wäre das, wenn meine Kollegen aus den anderen Revieren auch einmal so einen Bericht beisteuern würden, wenigstens zum Jahresende. "Bericht aus den Revieren" könnte doch zum festen Bestandteil des "Verklicker's" werden?

Gute Idee!
(Anm. der Redaktion)

Wanderfahrt Schweden 2007 vom 27.07 bis 12.08.07

von Ditmar Meusel

Zum 12. Male ging in diesem Jahr das H - Jollen - Geschwader wieder auf Tour. Das fünfte Mal sollte wieder in den schwedischen Ostschären gesegelt werden.

Gemeldet haben sich die H-603 (Luna) mit Heiko Borgert, die H-679 (Godenwind) mit Silke Pahl u. Thomas Bartsch, die H-790 (Excalibur..) mit Ditmar Meusel u. Dietmar Brückner, sowie unser Versorgungsschiff R-1357 (Popeye) mit Manfred Brückner u. Regina Lange.

Wie geplant trafen sich am 27. Juli die 4 Gespanne am neuen Fährterminal in Travemünde zum Check-In. Pünktlich um 22.00 Uhr legte die Truckerfähre mit Ziel Malmö ab, wo am nächsten Morgen ausgeruht und gut gefrühstückt die Weiterfahrt zu unserem Starthafen



Näveklavarn am Braviken (ca.120 km südl. Stockholm) starten sollte.

Nach rund 550 km und fast 10 Stunden Fahrt incl. Pausen war dann endlich das Ziel erreicht, wo wir vom ansässigen Segelclub freundlichst aufgenommen wurden. Für 2 Tage sollte das Gelände nun unsere Heimat sein, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass das Slippen, Kranen, Aufriggen, Packen, usw. letztlich fast immer einen ganzen Tag verschlingt. Da es der Wettergott an diesem so genannten Rüsttag es vormittags nicht so gut meinte, konnte erst am frühen Nachmittag mit der Tüddelei richtig durchgestartet werden. Am Abend schwammen dann alle 4 Boote weitestgehend gepackt ruhig im Hafenbecken in der Abendsonne.

Nach ausgiebigen Frühstück, Abbau unseres Camps, sowie Verstauen des letzten Gepäcks wurde nach der Steuermanns-/Schottenbesprechung nun zum ersten Mal zum Ablegen ins Horn geblasen. Das Wetter war heiter bis wolkig und der Wind sollte lt. SMS-Wetter mit 5 - 6 Bft. aus SW blasen. Real waren es jedoch auf dem gesamten Tagestörn nur 3 - 4 Bft. Das war auch gut so, denn Bobo, dessen Schotte relativ kurzfristig absagte, ohne für einen Ersatzschotten zu sorgen, hatte sich entschlossen seine Luna allein zu segeln. Obwohl mit jeder



zurückgelegten Meile in Richtung Westen der Ostseeinfluss bezgl. der Wellenhöhe zunahm, wurde diese erhöhte Anforderung mit Bravour bewältigt.

Nach 15 sm wurde das erste Etappenziel Fägelskär erreicht. Diese mit einem Klohäuschen in der Seekarte markierte Außenschäre liegt ca. 2 sm westl. von Öxelösund. Eine geschützte Bucht, ein kleiner Steg, einige halbwegs ebene Flächen zum Zelten, sowie das real existierende Klohäuschen lassen wahre Urlaubsfreude aufkommen.

Da die gesamte Truppe wohl vorab vom Alltagsstress derartig gebeutelt war, sollte der nächste Tag, was es bei vorhergehenden Wanderfahrten noch nie am 2.Tag gab, zum Schären tag gekürt werden. Lediglich Bobo und ich segelten mit der Excalibur.. nach Öxelösund um im Supermarkt



Dorsch zu kaufen, damit uns am Abend Manfred seine exzellente Fischsuppe kredenzen konnte. Nach Sonne und Erholung wurde nun endlich mal wieder gepackt und ein Ziel avisiert, was mit gewissem Luxus (Dusche/Sauna/ WC) ausgestattet sein sollte: das sogenannte Astra-Camp am Tvären, eine Ferienanlage für Beschäftigte eines Pharma-



Konzerns, wo man für eine Nacht als Gast gern gesehen ist. Gut 13 sm waren zu segeln, anfänglich mit 2 Bft. die sich letztlich zu 5 Bft. aufblähten. Nach zum Teil nicht gerade meisterlichen Anlege-manövern standen auf dem Speiseplan „Bratnudeln pikant“.

Frisch geduscht segelten wir nach der obligatorischen Steuerermans/ Schottenbesprechung am folgenden Tag nach Fifang (12sm), eine größere Schäre, die landwirtschaftlich bewirtschaftet wird, und über eine recht große Steganlage in einer geschützten Bucht verfügt. Zum Wochenende ist hier mit viel Trubel zu rechnen, da dieses Eiland von vielen schwedischen Seglern ange-

laufen wird, die in der Abendsonne ihre Steaks grillen. Der nächste Tag war nahezu ohne Wind, bot uns dafür aber bis zum Nachmittag leichten Regen, was bedeutete, dass ein Schärenstag angesagt war. Dank unseres Gruppenzeltes konnte die Stimmung nicht auf den Nullpunkt sinken, denn solange man nicht nass wird und die Verpflegung in jeglicher Form vorhanden ist, ist auch kein Notstand. Am späten Nachmittag riss die Wolkendecke auf, was uns veranlasste, Fifang ein wenig zu erkunden. Der Ausblick auf die Schärenlandschaft von einer ca.60m Anhöhe war schon sehr ergreifend.

Trosa muss das nächste Ziel sein, verkündete die Mannschaft vom Godenwind und machte alle anderen Wünsche und Vorstellungen diskussionslos. Ein schneller Blick auf die Karte ergab ca. 7sm, für die das Packen kaum lohnte. Am Stadthafen am frühen Nachmittag angekommen, gab es etwas neues in der Wandersegelkultur: Ein Hotelzimmer musste her für müde Knochen und Bobo zeigte ein gewisses ungewisses Unwohlsein, welches einen weiteren Hafentag uns abverlangte. Trosa selbst ist eine wirklich schöne Kleinstadt, aber im Hafenbereich ist am Wochenende die Hölle los, was das Schlafen im Zelt oder auf dem Boot nahezu unmöglich macht; und es war gerade

Wochenende!

Auch am Montag hatte sich für unseren kränkelnden Einhandsegler trotz Arzt und Pillen die Gesundheit noch nicht gravierend erholt, was dazu führte, dass Excalibur.. und Popeye allein in See stachen, und Trosa zum Krankenlager schwächelnder Segler erklärt wurde.

Da Wind und Wetter für die nächsten 48 Stunden optimal angesagt waren, sollte das Ziel



des nun Mini-Geschwaders die ca. 15sm entfernte Insel Öja sein. Nicht unerkannt von Thorsten Siems, der gerade sich auf dem Zeltplatz von Trosa aufhielt, segelten Excalibur.. u. Popeye an der vor Trosa vorgelagerten Zeltplatzinsel vorbei.

Öja, eine ca. 5km lange schmale Insel hat seinen Sportboothafen an der Nordspitze und im Süden den idyllischen Ort Landsort mit Lotsenhafen. Um Insel und Ort zu erkunden, konnten wir uns beim Hafenmeister vier klappprige Fahrräder ausleihen. Nach der anstrengenden Fahrt gönnten wir uns ein kleinen Imbiss im Pub am Lotsen-

hafen. Dort erreichte mich kurze Zeit nach Einschalten meines Handys eine SMS von Michael u. Maren Pullich, die sich gerade mit ihrer Opus 73 auch in unseren Breiten aufhielten. Treffpunkt und somit unser Ziel für den nächsten Tag wurden vereinbart: das Astra-Camp, denn das war mal was Neues für M+M. 19sm, davon die Hälfte bei Nebel unterschiedlicher Dichte legten wir bei 3 Windstärken zurück, um unseren Treffpunkt zu erreichen. Nach dem alle Boote am Steg vertäut waren, produzierte unsere Küche Lab-skaus. Mit passendem Getränk füllten sich die 6 knurrenden Mägen und bildeten eine gute Grundlage fürs Seemannsgarn.



Am nächsten Morgen war nach dem gemeinsamen Frühstück wieder Abschied angesagt. Da der Wetterbericht nur noch für diesen Tag ideale Windverhältnisse angesagt hat, entschlossen wir uns, soweit wie möglich unseren Ausgangshafen Nävekvärn anzusegeln. Bei achterlichen bis zu 6 Windstärken und einem kräftigen Gewitterguss schafften wir die 25 sm pro-

blemlos innerhalb von 6 Stunden. Mittlerweile hat sich auch Bobo wieder so erholt, dass auch in Trosa die Hotelbetten geräumt werden konnten. Also wurde nach Nävekvärn mit dem Bus gefahren, die Gespanne nach Trosa geholt, Luna u. Godenwind aufgelippt, und wieder zurück nach Nävekvärn gefahren, wo Excalibur und Popeye rückreisefertig verzurrt wurden. Am folgenden Morgen konnten nun wieder vereint alle Gespanne die Rückreise nach Malmö antreten, wo eine nagelneue Fähre schon auf uns wartete, um uns nach Travemünde zu schippern.

Anzeige:

EXAKT
MEDIEN
TECHNIK

Willkommen bei EXAKT Medientechnik

**Unsinkbar in allen Printmedien.
Vom Entwurf, Lithografie bis zum Druck.
Von Einzeldrucken bis Auflagen.
Immer auf Kurs, bei jeder Windstärke.**

Exakt Medientechnik, Schlossstrasse 87, 40477 Düsseldorf, Ihr Ansprechpartner: Tobias Bartels
Telefon 0211.94 85 90, Telefax 0211.94 85 921, info@exakt-medientechnik.de, www.exakt-medientechnik.de





Liebe LilliFred, Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag!

Unter diesem Motto stand das Jubiläumswochenende am 2./3. Sept. 2007 auf Schanzenberg am Ratzeburger See. Bea Krause und Steffen Thiemann haben zum 70. Geburtstag ihrer H-Jolle „LilliFred“ H-161 eingeladen und H-Jollen, M-Jollen, eine O-Jolle, ein Schratz, C- und R-Jollenkreuzer, sowie 4 Ewerboote kamen. Das Geburtstagskind ist 1937 in Potsdam gebaut mit Mahagonie Planken auf Eichenspannten. Die alte Nummer, Konstrukteur und Werft sind leider bis heute nicht bekannt, jedoch konnten Bilder aus den späten 50ern ergattert werden. Steffen hat es geschafft in einer mehrjährigen Restauration den Original-Look wiederherzustellen. Im letzten Winter wurde das Rigg von Hochtakelung auf Steilgaffel zurückgebaut.

Am Samstag Mittag standen 2 Läufe der Geburtstagsregatta an. Der Heimatclub von „LilliFred“, der Segler Club Hansa, schickte alle auf die Bahn mit 12 Variantas. Die Holzboote segelten vergütungslos gegeneinander, aber dazu später mehr. Georg und Werner auf der „Che Bello“ haben durch hochkonzentriertes Versegeln dem Jubilar beim Zieleinlauf vor dem Clubsteg den Vortritt gelassen. Marco und Dörte auf der „Libelle“ gelang es mit seglerischer Finesse und 50 kg weniger Bootsgewicht in einem spannenden Zweikampf knapp vor „LilliFred“ durchs Ziel zu gehen. Die Crew der „Yola“ konnte wegen eines Mastbruches nicht mehr in das H-Jollen Geschehen eingreifen.

Der Nachmittag wurde für die 2. Disziplin genutzt und alle waren zur Papierbootregatta eingeladen. So kamen junge Segler und alte Hasen gemeinsam auf das Treppchen. Die restliche Zeit bis zum Abendessen wurde für gegenseitige Besuche auf den Holzschiffen genutzt. Der Austausch zwischen den Klassen war sehr interessant und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Der Abend klang bei Shantys am Feuerkorb aus.

Am Sonntagmorgen brieste der Wind leider bis 5 Windstärken auf. Die geplante Langstrecke wurde nach dem gemeinsamen Frühstück von Steffen abgesagt und flugs eine weitere Papierbootregatta von Bea ausgeschrieben. Einige Segler verkürzten sich die Wartezeit bis zur Preisverleihung mit kurzen Törns. Die Kinder bevorzugten ein Bad im Ratzeburger See.

Um 14:30 Uhr war es endlich soweit. Bea und Steffen nahmen die Preisverleihung vor. Begleitet von einem großen Rahmenprogramm bekam jeder Sieger seinen persönlichen Preis und das Publikum eine Anekdote dazu. Die Gastgeber haben so eine sinnvolle Lösung für jegliche Yardstickdiskussion gefunden. Erster wurde der C-Jollenkreuzer „Fürholt“ C 22 vor der M-Jolle „Weef“ M 766. Das Publikums-votum für die anmutigste Segelleistung ging verdient an die Gig „Kronprinzessin Ute“.

Alle Gäste traten glücklich die Heimreise an und warten sehnsüchtig auf den nächsten Geburtstag einer H-Jolle.

*Wir können leider nur Familiennachrichten veröffentlichen, die uns mitgeteilt werden.

DER BALDENEYSEE

EIN EHEMALS GROßES H-JOLLEN REVIER KOMMT WIEDER

Von M. Eigen

DER SEGELRAUM

Unendliche Weiten, die von einem Ufer zum anderen reichen. Und das sind immerhin bis zu 600m in Querrichtung. Dafür ist sie lang, unsere Banane: über 7 km Segelstrecke ohne andere Hindernisse wie Folkeboote oder sonstiges Treibgut.

GESCHICHTE

Geplant durch den Ruhrverband entstand von 1931 - 1933 die Staumauer in Essen Werden, um aus der Ruhr einen Stausee zu machen, der vor allem als Sedimentfalle dienen sollte. Die Arbeiten wurden im Rahmen des "Reichsarbeitsdienstes" u. a. als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme von Tausenden von Arbeitern mit recht primitiven Mitteln durchgeführt. Der Name des Sees wurde dem am See gelegenen Schloss Baldeney entlehnt. Mai 1933 war die Ruhr aufgestaut, im Juni fuhren schon Ausflugsboote der weißen Flotte Touristen über den See.

Die Segelei begann wohl 1932 mit der vorausschauenden Gründung einer Segelriege im ältesten Verein am See, dem ETUF. 1933 gab's dann die erste Regatta.

EINES DER FÜHRENDEN

europäischen Binnenreviere ist der See spätestens seit der von den Optenhögels in Ihrer jetzigen Form als internationales Event 1988 eingeführten "Essener Segelwoche", deren Ursprung ins Jahr 1958 reicht. Eine Veranstaltung, zu der bei passen-

dem Wetter innerhalb von 10 Tagen bis zu fünfzigtausend Zuschauer und rund 2.000 Aktive aus 14 Nationen erscheinen, was für ein für ein so lüttes Revier einmalig sein dürfte.

Am See liegen rund 2.000 Boote und ca. 40 Segelvereine, für offizielle Regatten gibt's die "Wettfahrtgemeinschaft der Segler am Baldeneysee", die allein dieses Jahr 47 Regatten organisiert, die meisten sind Ranglistenregatten. Hinzu kommen Mittwochsregatten und Sonntagsregatten sowie diverse Vereinswettbewerbe.

DIE H-JOLLE

war auf dem See bis in die siebziger Jahre stark vertreten. Offenbar mit dem Tod von Gerd Rose verstummte die Lobby unserer Klasse und die H-Jollen verschwanden vom See und trafen sich, warum auch immer, zahlreich wieder auf dem Unterbacher See in Düsseldorf, auch als betaute Wiese bekannt.

2002 war die Zeit der H-Jollenabstinenz im öffentlichen Raum, in dem Fall bei Regatten, dann vorbei. Ein kleines blaues Boot mit Nummer H-97 und einer Riesen-Fock versuchte, bei Regatten mitzumischen und wurde meistens aufgemischt. Aber die Optik des großen Vorsegels machte Eindruck, und nach ersten Erfolgen kamen die Fragen, was das denn für ein Boot sei. Eine H-Jolle, aha. Hatte man schon mal gehört, das Wissen darum war aber im Nebel der Geschichte versunken.



Die Wende hin zu einem gewissen Bekanntheitsgrad brachte die Teilnahme an den Mittwochsregatten der SKS, einem der größten Vereine am See. Nicht nur, daß die wöchentlichen Regatten ein ausgezeichnetes Segeltraining darstellen und die Besatzung von H-97 auf Trab brachten (und bringen), Ergebnisse im vorderen Bereich, neue Segel (Auge kauft mit) und eine zeitgemäße Beschlagsaustattung des Bootes haben am See ein positives Image für die H-Jolle geschaffen.

MITTLERWEILE

sind wieder vier H-Jollen am See vertreten, vom Oldtimer bis zum Van de Stadt Riss eine bunte Mischung aus rund fünfzig Jahren Bootsbau. Regelmäßig Regatten fahren aber nur wir, H-814 wird im Moment noch restauriert und wird erst in der nächsten Saison segelnd eingreifen können.

Das berühmte Baldeneyseewetter ist Geschichte. Die Klimaveränderungen scheinen dem Seeklima gut zu tun, dieses Jahr war für Trapezjollen durchweg gut zu segeln.

Zum ersten Mal hatte für die Essener Stadtmeisterschaft sogar eine Crew mit einem topaktuellen Boot (H-2065) gemeldet. Blöderweise fiel die Regatta wegen des stärksten Hochwassers seit Bestehen des Sees aus, und das im August! Die wird am 27.-28.10.2007 nachgeholt, jede Menge H-Jollen können noch melden, die Leute sind neugierig geworden!

VIER H-JOLLEN

sind für so ein wichtiges Revier allerdings zu wenig. Es bestehen Chancen, bei den verbandsoffenen Ranglisten der Essener Segelwoche

mitzufahren, da diverse Klassen keine zehn Boote mehr zusammenbekommen. Diese Regatta wäre auch ein mehr als würdiger Ersatz für die Herbstregatta auf dem Unterbacher See (nicht nur für diese), welche seit dem Ausstieg der Boot langsam zu verdämmern scheint.

Womit Westdeutschland in den Ranglisten nicht



mehr existiert, was sich die Klasse zwar nicht leisten kann, aber offensichtlich hinnimmt.

Die Vorarbeit, am Baldeneysee wieder eine H-Jollengemeinde zu etablieren, ist erledigt. Fehlen nur noch ein paar (moderne) Boote, die regelmäßig an den Regatten auf dem See teilnehmen.

Meldung Essener Stadtmeisterschaft unter <http://www.wfg-baldeneysee.org/Verweis.php?RG=XX&AW=XX>



Das 60. Blaue Band vom Langen See

Von Kerstin Blaurock

Welch einen trostlosen Anblick bietet doch auch ein noch so schönes Vereinsgelände bei stetig grauem Himmel und Dauerregen. Bei mir jedenfalls waren irgendwie Stimmung, Lust und Motivation bei Null. Aber die Aussichten für unsere Bootsklasse - die waren sehr rosig ! Kaum zu glauben: Denn mit 30 gemeldeten H-Jollen aller Coleur - Alter, Risse, Materialien, Bauarten etc. betreffend - versprach das diesjährige Blaue Band doch wieder eine gewichtige, wichtige, vielseitige und schöne Regatta zu werden. Auch, weil angesichts der leider sehr geringen Teilnehmerzahlen bei dieser und anderen H-Jollenregatten in der Vergangenheit und im Hinblick auf die Teilnahme von nur zwei Booten am Blauen Band 2006 der Mut offenbar noch nicht verloren ging. Einer hervorragenden Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld des diesjährigen Blauen Bandes war letzten Endes die große Teilnehmerzahl zu verdanken. Dazu gehörten eine ansprechende Ausschreibung sowie ein TOP organisiertes Programm! Also: Pünktlich am Freitag nachmittag zur Begrüßung der nach und nach eintreffenden Regattateilnehmer mit ihren Booten, Familien und Begleitern aus fast allen Himmelsrichtungen unseres Heimatlandes war das schlechte Wetter schlagartig vorbei. Es herrschten traumhafte Bedingungen zum Feiern, Snacken, Fachsimpeln und Segeln. Das wunderschön geschmückte Vereinsgelände des WSV 1921 lud ein und jeder verweilte gerne. Hier gab es alles, vom Kinderspielplatz über eine prima kulinarische Versorgung, auch mit z.T. freiem Flüssigem, bis zur Gästekoje. ALLES war perfekt und liebevoll organi-

siert und moderiert von Carsten Lippert und seinen fleißigen Helfern.

Am Samstag dann erfolgte bei traumhaften Wetterbedingungen - Sommer, Sonne, leichter Wind, der Start zur ersten Wettfahrt:

Ich denke, dass die Dahme nicht für alle das ultimative Traumrevier darstellt. So wechselten ständig, schon während der ersten Wettfahrt nicht nur der Wind, sondern auch die Platzierungen. Mal waren "gewöhnliche" Favoriten ganz hinten, "Glückspilze" ganz vorne. Einige inspizierten Reusen, suchten richtige Bahnmarken oder schauten sich besonders genau diese oder jene Enge oder Insel an. Das ganze Rennen war sehr spannend, noch dazu konnte durch die Wertung nach dem Yardsticksystem alles zusätzlich gemischt werden.

Für mich persönlich waren die Wetterbedingungen einfach traumhaft, so wünschte ich es mir. Alles war wieder gut. So gewinne ich langsam endlich die nötige Sicherheit auf diesem wunderschönen Schiff. Ich will ja immer, aber oft fehlen mir neben der Zeit und Ruhe auch Mut und Kraft. Dafür habe ich aber einen wunderbaren Mitsegler, der auf diesem Gebiet sehr ehrgeizig, zielstrebig und vor allem wirklich liebenswert ist. Er segelt nicht nur sehr gerne wie ich, sondern muss am besten immer ganz, ganz vorne sein. Naja, jedenfalls macht Übung den Meister, das wissen wir alle ...

Zweite Wettfahrt am Samstag: Es wurde seitens der Wettfahrtleitung überlegt, ob nicht das lange Rennen (Gosen - Karolinenhof, also über zwei Seen, eigentlich für Sonntag vorgesehen) wegen der Wettervorhersage doch gleich gesegelt werden sollte. So auch geschehen hatten wir dann eine

schöne lange Wettfahrt bei ziemlich zunehmendem und immerfort drehendem Wind. Die große Freude dabei war bestimmt jedem das zweimalige Passieren der Enge an der Koppelstelle, für Außenstehende sicher schmunzelnd anzusehen.

Wieder im Hafen erwarteten alle in der ausgesprochen angenehmen Umgebung den geselligen Abend und die vorläufigen Ergebnisse. Eine wirklich tolle Party, u.a. mit den schon bekannten Luftgitarrespielern Peter und Achim, beschloss den ersten Regattatag. Tag zwei bot uns wieder Super-sonnenwetter, jedoch leider gar keinen Wind. So hieß es warten. Aber zum Glück nicht endlos, denn viele hatten doch einen langen Heimweg vor sich. Man entschied, nicht mehr zu starten. Bei aller Wartereie konnte man übrigens auf einem Laptop schon mal eine wunderschöne Diashow mit Schnapsschüssen bewundern. Diese läuft jetzt mit Musik untermalt im Internet und ist auch über Carsten Lippert zu erwerben. Dann endlich die Siegerehrung. Familie Stock räumte ordentlich ab. Herzlichen Glückwunsch nachträglich! Egal ob das Wasser nun rund, tief, groß oder lang ist, sie scheinen es zu können! Manfred Lisken wurde mit seiner wirklichen Augenweide von BDS - H-Jolle Vierter! Dank der Vielfalt der Boote und der entsprechenden Yardstickwertung war das Gemisch bei der Preisverteilung sehr schön und abwechslungsreich. Für mich und meinen "Fockaffen" kam Platz 12 heraus und ich war zufrieden. Zu meiner freudigen Berührung durfte ich dann sogar mehrere Preise in Empfang nehmen. Es gab überhaupt viele schöne Preise, z.B. Traditionspreis, Newcomerpreis,



Ergebnisliste Wannsee

Verein Seglerhaus am Wannsee 1. 9. - 2. 9. 2007

Gedächtnispreise, Jubiläumspreis, schöne Gläser, Urkunden...

Vorschlag für die Zukunft: Auf jeden Fall sollten die FRAUEN belohnt werden, die vorne im Schiff absolute Leistung zeigen!!! So etwas muss man erst mal machen!

Das 60. Blaue Band vom Langen See war insgesamt eine herrliche Veranstaltung! Es zeigte wieder die Freude am H-Jollensegeln, die vorhandene und dennoch gar nicht vollständig erschienene Masse der Klasse und auch die Klasse der Masse! Das Beisammensein vieler Segler der H-Jolle mit unterschiedlichen, ausnahmslos wunderschönen Schiffen war nach meinem Eindruck für alle, die Aktiven, deren Familien und Begleiter einfach sehr schön und ruft zur Wiederholung auf!!!

Bestimmt bin ich nicht die Einzige, die das wünschenswert fände. Solch eine Veranstaltung sollte sich nicht nur wieder etablieren, sondern auch allorts dazu motivieren, die Regattafelder allgemein wieder zu vergrößern. Es hat sich doch gezeigt, was möglich ist; entsprechendes Interesse scheint vorhanden zu sein.

Ein persönlicher Wunsch von mir wäre noch gewesen, dass die Düsseldorfer und Bad Zwischenahner Segler samt ihrer Begleitungen mit von der Partie gewesen wären. Ich verstehe, dass die Feme eine Hürde ist, aber ihr habt mir gefehlt und diese gelungene Veranstaltung hätte euch trotz allem ganz sicher auch begeistert.

Ich bin gespannt auf alle Regatten der Zukunft.

1. GER-2070 Wilfried Schomäker
2. GER-2011 Christian Stock
3. GER-2075 Achim Blaurock
4. GER-2065 Tobias Bartels
5. GER-2040 Hans-Jörg Wohl
6. GER-2043 Carlo Schütte
7. GER-2064 Dieter Cofalla
8. GER-1239 Manfred Lisken
9. GER- 499 Volker Domroes
10. GER- 829 Eric Vandeput
11. GER-2015 Jörg Nommensen
12. GER-2062 Werner Amand



Sekt am Wannsee

Angebote formverleimt

H 855 Kalb-Riss, Bergner & Fuchs, Bj 1990, Carbon-Rigg , 2x Gross, 2x Genua I, Genua II, Fock, Spinnacker, Trailer mit wasserdichter Radnarbe, Persenning.

Preis 7.500,- EUR

Wilfried Götze

0281/2064542

H-Jolle H-2061 zu verkaufen

Kalb Riss, Thomas Bergner, Bj. 2001, Carbon-Rigg Bergner, alle Segel mehrfach, Ober-, Unter-, Zelt-Persenning, Hänger (100km/h), Preis VB 18.500,-

Schiff liegt im YSTM am Steinhuder Meer.

Tel. 05221-51506 oder 0173-2138653

Udo Klempt-Gießing

H-Jolle H-834, Bj. 1985 Kother, formverleimt, wunderschönes Mahagonifurnier.

Sehr guter Zustand.Im Winter 2006 von Bootswerft Sebastian Fungler überholt.

Inkl. 3 Vorsegel, Spi, Persenning, Harbeck-Trailer mit Slipwagen. Preisvorstellung

8.900,- VB. Tel. 0211 275092 ab 19:30 Uhr. willi.walgenbach@arcor.de

H 2023 Kalb-Riss, Bergner & Fuchs, Bj 1993, Carbon-Rigg , Gross, Genua I, Genua II, Fock, Spinnacker, Harbeck Trailer, Unter- und Oberpersenning. Details auf Anfrage.

Preis VB 12.500 EUR

Friedrich Pöhler Tel.: 05722-25983

Angebote Alt-H-Jollen, Holz Rigg

Alt-H-Jolle, ca. 1938, Mahagoni auf Eiche, Holzrigg mit festem Vorstag, gesund, neuer Schwertkasten, ohne Segel, braucht neuen Lack; aus Zeitgründen zu verkaufen. Preis VB. Kontakt unter bloch@ortho-ostertor.de

H-202, Voll Holz, aufwendig restauriert mit dichtem Schwertkasten und Spiegel, Unterboden.

Vollholzrigg, Nirosta Schwert und Ruder, Epoxiabdichtung des Bodens, Lattengroß, Tümmeler Motor, Johnson Motor 9 PS, nur für drei Fahrten genutzt, in Bestzustand befindlicher Harbeck Trailer,

VHB: 5.500,- . Christine Ritter: drchristineritter@gmx.net

Alt H-Jolle, Baujahr ca. 1938

6,20 m, Mahagoni Baumwollbesegelung, Pumpf und Deck in weiß, segelklar, frisch lackiert und dicht. 1800,- Euro

contact@prokult.de

Für Rückfragen: Tel.: 0172 4772051

Restaurationsobjekt; H-Jolle Fricke-Bau Bj. 1956, Hochtakelung, Vollholz Mahagoni/Eiche, festes Holzvorstag, Holzschwert; ein Satz neuwertiger CO-Segel; zwei Satz original Baumwollsegel, leicht und schwer; Persenning; Zubehör, kein Trailer VH 800.- Mail: connect2@t-online.de Fon 05066-903564 oder Fax -67

Verkaufe Alt H-Jolle Vollholz Mahagoni Baujahr ca. 1958 ohne Segelnummer, restaurierungsbedürftig, Liegeplatz Starnberger See, Jürgen Löffler, J.Loeffler@makross.de

Alt H-Jolle in Mahagoni neu lackiert bzw. grundiert mit Rigg und guten Segeln, neu verzinktem Schwert, komplett bis auf auf die Bodenbretter, incl. papierlosem Straßentrailer für 1300,- abzugeben.

Zu machen sind die beiden hinteren Bodenwrangen die aber in Form und Maß vorhanden und noch eingebaut sind.

Liegeplatz ist Ostfriesland. Lukas Drüen, lukasonboard@web.de





Angebote Kunststoff

H 2010, Bj. 93, 2005 neuer Doppelboden, 2005 neues Deck, Carbon Rigg Super Spars 2005, Beschlage komplett erneuert 2005, ca. 190kg, komplett Moritz Segel 2005/06/07, Ober- und Unterpersenning 2005, 2 Ruderanlagen, 2 Schwerter, Slipwagen, 7500,-
Ulf Priewe: b 02859/170204, p 02859/901990

H-Jolle Nr. H742, GFK m.Holzdeck,Groß, Genua, Vollpersenning,Trapez u.weiteres Zubehör
(o.Trailer u. Slipwagen)Liegeplatz Kemnader See Bochum VB 800

Folker Pollmeier
Rheinstr. 15
45525Hattingen
Tel. 0234/5160113
01607876038.

H-Jolle mit Nr. H-675, Baujahr 1974,
Werft: KOTHER, GFK, Doppelboden, roter Rumpf,
Segel: 2 Großsegel, eins von 2001, Fock, Genua und Spinnaker, Trapezeinrichtung
Vermessungsbescheinigung und Messbrief vorhanden,
Slipwagen HARBECK Bj. 1997 für Trailer 450S geeignet,
Baum Vollpersenning Bj. 1997 mit achterlichen Einstieg, leichte Beschädigungen.
Das Boot liegt in Berlin am Stbensee im FSaP und ist segelklar. Liegeplatz kann übernommen werden.
Es müssen leichte Reparaturen ausgeführt werden. Verkauf wegen Umzug.
Preis VB 3000,- Euro

Kontakt: thomas.loh@t-online.de

H 657, 6,20x1,86 GFK, Segelfläche 15qm, Slippwagen, leicht reparaturbed. VB 800 Euro.
Kontakt: sabine_liebelt@freenet.de

Verkaufe H-Jolle H 365,Baujahr ca. 1970. Alu-Mast, Schwert und Ruderblatt aus Holz, 2 Großsegel, 1 Genua, 1 Fock, 1 Spinnaker, Boot in gutem Zustand und kann sdostlich von Berlin besichtigt werden

Tel.: 03376820364 oder
mail: st.rach@freenet.de

Wanderjolle Typ H-Jolle, L=6.20 m, B=1.93 m, familienfreundlich, GfK/Holz, topgepflegt, mit Heku-Trailer.
4800.- VHB

Roland Stephan, Zum Osteresch 17
26897 Esterwegen, Tel.: 05955-902399

Angebote Vollholz/flexibles Rigg

Muss mich leider von meiner H-Jolle 801 trennen. Sie ist Segelfertig und wurde im Sommer auf der Elbe und Ostsee gesegelt. Sie ist vollholz und GFK überzogen. Letztes Jahr wurde das Unterwasserschiff neu lackiert und mit VC17m gestrichen. Holsvorstack und Holzbaum sind in ordnung sollten nur neu lackiert werden. Das Mahagoni Holzdeck wurde letzten Winter neu lackiert nur hat einige gebrauchsspuren.

Groß und Genua sind Turentauglich.
Hafenpersenning ist undicht und sollte neu Lackiert werden.
Boot liegt an der Dovenelbe in Hamburg/Bergedorf
Ich sende gerne Bilder per Mail zu. VB 1200
Simon@familie-staegemann.de

H.Jolle H 98 mit DSV Bootsschein abzugeben. Baujahr 1964, Mahagoni, Bestzustand, Doppelbesegelung, Vorrichtung für E-Motor, Trailer Harbeck 450 S.
VHB: 6.000,-- Euro

Alt H-Jolle

Sehr schöne H-Jolle (BJ. ca. 40er Jahre), 6,2 x 1,74 (B x H) Vollholz Mahagoni/ Eiche, Stabdeck, der Rumpf ist mit Epoxydharz beschichtet (somit dicht und wartungsarm).

Ausstattung: Außenborder Johnson 4 PS, Vollpersenning, Minibar (mit Gläsern), Rollfock, Kunststoffsegel: 1x Fock (2-3), 1 x Groß (3), Genua (1-2), 2 Schotwinden, Gaskocher (älteres Modell, ohne Flasche), Anker, Paddel, Bootshacken, Fender usw. alles komplett und Segelklar, mit Bootsschein (IBS), Hafentrailer, auf Wunsch mit Ersatzmast

Die H-Jolle wurde hauptsächlich als Wanderjolle genutzt und ist entsprechend sehr gut ausgestattet. Das Boot ist sehr gepflegt, in diesem Jahr habe ich das Überwasserschiff (2-K) und das Deck neu lackiert. Fotos sehr gern per E-Mail, Besichtigung nach Absprache

Standort: Dessau/ Elbe

Kontakt: dominikplonka@web.de; Tel. 0160 7996041

Zu verkaufen

Gut gepflegte hochgetakelte H-Jolle, Eigenbau H. Pade, Baujahr 1960

Mahagoni-Rumpf mit GFK überzogen, Messbrief vorhanden, Segelnummer 491, segelklar

Umfangreiches Zubehör:

1 Großsegel, kleines Groß (1/2), 1 Genua (ca. 10 m?), 1 Fock (ca. 5 m?), 1 Sturmfock (ca. 3 m?), Anker, Paddel, Fender und Festmacher, Trapez, Vollpersenning.

Trailer (Eigenbau, nicht zugelassen), Stahlschwert und Holzpinne (nicht schwenkbar).

Preis VHB 1.200,00 Euro

Zu besichtigen in 24972 Steinberghaff/Ostsee, Seglergemeinschaft Steinberghaff eV.

Bruno Ernst, 0160-9761228

H 38 Eigenbau aus Zeuthen Bj. 1961 Abmessungen: 6,20 x 1,88 m Erstbesitzer und Bauherr : „Mäuschen“ Barthel, original Messbrief vorhanden Segelklar, familienfreundlich und schnell Mast und Baum in 2006 überholt, altes Stahlrigg überarbeitet und durch Niro ersetzt Laufendes Gut, Rollen, Klemmen, Großsegel und Rollfock in sehr gutem Zustand Mehrfarblackierung, leichte Ruderanlage, Trapezinrichtung, Mastlegevorrichtung Rumpf teilweise und Deck vom Profi mit GFK überzogen Trailer mit TÜV, 4 PS Evinrude Außenborder (ca. 60 Betriebsstunden) Inclusive Zubehör und Persenning

Preis: VB 3.800,- EURO

Kontakt: Uwe Conrads, Solingen Tel.: 0212 / 811514, E-mail: speed.mail@gmx.de

Angebote Zubehör

Zu verkaufen:

Alurigg für eine H-Jolle mit Beseglung (Groß, 2 Vorsegel und Spi) Das Rigg ist neu.

Preis: Verhandlungssache

Jens Dannhus Tel.: 054431085 Fax: 054432446

Segel etc. zu Verkaufen

Genua I von Beilken oder Moritz je 150,-

Spi Beilken 36 qm 200,- (rot/Weiß/blau)

Spi Beilken 36qm 300,- (blau) Großbaum Alu 100,-

Ruderanlage feststehend 100,-

Ulrich Brahms Tel: 04403/63873

Verkaufe einen kompletten Satz Regattasegel von Volkmann, passen auf BDS o.ä. H-Jollen:

1 x Fock klein, VL 6m, UL 1,9m neuwertig, EUR 190,-

1 x Fock groß, VL 6m, UL 4m, Zustand 3, EUR 220,-

1 x Groß, VL 6,4m, UL 3m, Zustand 3, EUR 230,-

Segel sind ohne Löcher etc. und immer gerollt aufbewahrt worden. Die kleine Fock kann innen geschotet werden.

Tel.: 0172-2630699

email: sbt-duesseldorf@web.de





Deutsche H-Jollen-Vereinigung e.V.

Ansprechpartner

1. Vorsitzender	Wilfried Schomäker Kleine Wehe 17 26160 Bad Zwischenahn	Tel. p 0 44 03/597 50 b 0 44 08/927-2 00, Fax: -207 e-mail: Wilfried.Schomaeker@h-jolle.net
Stellv. Vorsitzender/ Wandersegeln	Ditmar Meusel Marktstr. 8 31832 Springe	Tel. p 0 50 44/15 13 b 0 51 21/1 70 98 42 e-mail: Ditmar.Meusel@h-jolle.net
Techn.Obmann/Regattazentrale	Florian Stock Ziesauer Weg 38 39619 Schrampe	Tel. p 03 93 84/2 70 99 b 03 93 84/25 08 m 01 70/9 03 73 21 e-mail: Florian.Stock@h-jolle.net
Schatzmeister	Rainer Berg Kleiberstrasse 22 26131 Oldenburg	Tel. p 04 41/2 17 17 81 e-mail: rainer.berg@h-jolle.net
Alt-H-Jollen/Traditionspflege	Michael Krieg Löja 6 23715 Bosau	Tel. m 01 60/91 94 58 40 e-mail: Michael.Krieg@h-jolle.net
Schriftführer/Verklicker- Redaktion	Tobias Bartels Wildenbruchstr. 56 40545 Düsseldorf	Tel. p 02 11/44 51 00 b 02 11/94 85 90 e-mail: Tobias.Bartels@h-jolle.net
In den Revieren		
Berlin	Dr. Joachim Blaurock Lindenallee 4 15738 Zeuthen	Tel. p 033762 / 820770 b 030 / 809797-0 e-mail: achim.blaurock@h-jolle.net
Düsseldorf	Tobias Bartels Wildenbruchstr. 56 40545 Düsseldorf	Tel. p 02 11/44 51 00 b 02 11/94 85 90 e-mail: Tobias.Bartels@h-jolle.net
Zwischenahn/Dümmer	Ulf Burmeister Mastenweg 43a 26160 Bad Zwischenahn	Tel. p 0 44 03/62 68 84 b 0 44 03/44 11 e-mail: Ulf.Burmeister@h-jolle.net
Hamburg	Peter Rehren Steinwegskoppel 10A 22359 Hamburg	Tel. p 0 40/6 01 86 95 m 01 51/14 75 21 71 e-mail: Peter.Rehren@h-jolle.net
Alster	Klaus-Jürgen Steinbeck Hans-Mahler-Strasse 11 22309 Hamburg	Tel.: p 0 40/6 31 94 64 m 0162/1063369 e-mail: klaus-j.steinbeck@h-jolle.net
Kiel/Ostsee	Stefan Kriebel Kieler Str. 122c 24119 Kronshagen	Tel. p 04 31/33 60 21 m 01 60/5 54 58 33 e-mail: Stefan.Kriebel@h-jolle.net
Steinhude	Thorsten Gaubisch Graf-Erpo-Str. 13 31515 Wunstorf	Tel.: p 050 31/17 68 25 e-mail: thorsten.gaubisch@h-jolle.net
Schleswig-Holstein	Michael Krieg Löja 6 23715 Bosau	Tel. m 01 60/91 94 58 40 e-mail: Michael.Krieg@h-jolle.net
Arendsee	Florian Stock Ziesauer Weg 38 39619 Schrampe	Tel. p 03 93 84/2 70 99 b 03 93 84/25 08 m 01 70/9 03 73 21 e-mail: Florian.Stock@h-jolle.net
Süddeutschland	Kersten Weichbrodt Isenschmidstr.4 81545 München	Tel. p 0 89/69 37 55 77 m 01 71/4 12 36 10 email: Kersten.Weichbrodt@h-jolle.net
Schweiz/Bodensee	Claudine Koellmann Schoorengasse 4 CH-8802 Kilchberg	Tel. 0041 (0) 43 810 81 03 e-mail: claudine.koellmann@h-jolle.net

Deutsche H-Jollen Vereinigung e.V.

Vom DSV anerkannte Klassenvereinigung



Korrespondenzanschrift: Rainer Berg
Kleiberstrasse 22
26131 Oldenburg

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur
DEUTSCHEN H-JOLLEN VEREINIGUNG e.V.

ab: _____

Name: _____ Telefon: privat: _____ geschäftlich: _____
Anschrift: _____ Fax: _____
Bootsname: _____ e-mail: _____
Werft: _____ Geburtsdatum: _____
Mitglied des Vereins: _____ Bootsnummer: _____
Segelrevier: _____ Baujahr: _____

Aktiver Segler: ja nein

Der Jahresbeitrag beträgt **30 Euro** und ist jeweils bis zum 30. Januar zu zahlen.

Bar bezahlt am: _____ an: _____

überwiesen auf Konto: _____ **DEUTSCHE H-JOLLEN VEREINIGUNG e.V.**
OLB Rastede (BLZ 280 226 20)
Konto-Nr. 160 18 56600

Durch meine Unterschrift erkenne ich die Satzung der Klassenvereinigung an.

Ort und Datum

Unterschrift

Einzugermächtigung

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Wohnort: _____
Telefon: _____ Telefax: _____

Hiermit ermächtige ich die **Deutsche H-Jollen-Vereinigung e.V.** bis auf Widerruf, meinen Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von meinem Konto einzuziehen.

Bankverbindung

Kontonummer: _____
Bankleitzahl: _____ Name der Bank: _____
Ort der Bank: _____

Ort und Datum

Unterschrift





Deutsche H-Jollen Vereinigung E.V.